

STADTTEILZEITUNG

GRÜBENTÄLCHEN

Juni 2022

DER SCHAUM VOM BULLI

ANDREAS WINTER

Ein neuer Weg beginnt - mutiger Schritt zur DiPro

LEBENSLANGES LERNEN

oder was hat es mit den Dubbe auf dem Dubbeglas auf sich

GESICHTER UND GESCHICHTEN AUS DEM QUARTIER

Dieses mal: Michael Siber

IMPRESSIONEN AUS DIESER AUSGABE



KOSTENLOS



Inhaltsverzeichnis

- 3 Neues aus dem Büro
- 4 Dankeschön
- 6 Plauderkaffee
- 7 Osterhase im Stadtteilbüro
- 8 News für alle!
- 8 Der Schaum vom Bulli
- 11 Ein Stadtteil mit vielen Facetten
- 12 Gesichter und Geschichten aus dem Quartier
Dieses Mal: Michael Siber
- 14 Mallula und Saidnaya
- 18 Impressionen aus dem grünen Tälche
- 20 Das Sozialmanagement der Bau AG
- 22 Die „Krabbelstubb“ Das Eltern/Kind
- Café im Grübentälchen
- 24 Aus dem Stadtteilbüro
- 25 Über den Seniorenbeirat
- 26 Die Pfotenhilfe KL e.V. hat endlich
eine neue Bleibe gefunden
- 27 Feedback
- 28 Bau AG - Wir starten durch
- 28 Hallo Nachbar! Tag der Offenen Tür
- 29 News der Christuskirche
- 30 Sprechstunde
Gemeindegewerkschaft plus/Seniorenberatung
- 31 Grillfest
- 32 Andreas Winter:
Ein neuer Weg beginnt - mutiger Schritt zur DiPro
- 34 Karriereplanung und Weiterbildung für Beschäftigte
- 36 Biografie
- 36 Wie das Leben so spielt
- 37 Bewegung im Park
- 38 Grundsteinlegung für die neue Kita
der Gemeinde St. Norbert
- 39 Lebenslanges Lernen - oder was hat es
mit den Dubbe auf dem Dubbeglas auf sich
- 40 Nachhaltigkeitsseite:
Ausflug in das Warenhaus Schatzkiste
- 41 Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH
unterstützt geflüchtete Menschen
- 42 Ehrenamtsausflug im Wildpark
- 43 Lust auf Fußball?
- 44 Internetlexikon
- 45 Digitales: Appvorstellung
- Holger Liebrich mit TooGoodToGo
- 46 Auf ein Wort - Machtlos aber nicht achtlos
- 47 Geflüchtete Menschen aus der Ukraine
wohnen im Stadtteil Grübentälchen
- 49 Suche und Biete
- 49 Trauercafé
- 50 Kinderseite Bastelanleitung Frösche
- 51 Kinderbespaßung

Liebe LeserInnen,

nun wisst ihr bereits von den Veränderungen im Stadtteilbüro und, das dieses hier die letzte Ausgabe von uns beiden ist. Wir haben so viele freundliche und offene Menschen hier im Grübentälchen kennen gelernt, die wir sicherlich vermissen werden. Das Gefühl, aus einem Urlaub wieder zurück im Stadtteilbüro zu sein, hat ein Geschmack von „zu Hause“ bekommen und das ist wahrlich nicht selbstverständlich.

Wir werden definitiv wieder im Stadtteilbüro vorbeischauen und hoffen, dass wir euch auf dem Stadtteilfest im September wieder sehen. Doch bis dahin feiern wir unseren Abschluss gemeinsam mit euch beim Nachbarschaftsflohmarkt. Wir heißen gleichzeitig aber auch die neuen QuartiersmanagerInnen willkommen und wünschen Ihnen eine genauso schöne Zeit, wie wir sie hatten!



Bis dahin, eure QuartiersmanagerInnen
Andreas Philipp Breier und Clara Oberbeckmann

Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Grübentälchen

Friedenstraße 118, 67657 Kaiserslautern

0631 - 680 316 90

gruebentaelchen@web.de

Druck: PrintPlus

Fotos: eigene, iStockphotos.com, gekennzeichnet

Vertrieb: DiPro Kaiserslautern

Die Stadtteilzeitung wird im Stadtteil Grübentälchen kostenlos an alle Haushalte verteilt und erscheint viermal im Jahr.

ISSN: 2511-837.4

Auflage: 3.200 Exemplare

Die Stadtteilzeitung wird aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ durch Bund, Land und die Stadt Kaiserslautern finanziert.

Neues aus dem Büro

Veränderungen im Stadtteilbüro Sag zum Abschied leise Servus



Manche von den Älteren kennen das Lied von Peter Alexander noch:

„Sag zum Abschied leise Servus“

Das Lied beginnt mit den Worten:

*„Tja, also diesmal ist es wirklich soweit
Sehen Sie, jede Stadt hat Ihr eigenes Abschiedslied
Ihr eigenes Abschiedswort...“*

Und so sagen wir Ihnen heute leise „Servus“. Wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, sind Clara Oberbeckmann und Andreas Philipp Breier leider nicht mehr im Stadtteilbüro tätig. Wir haben es Ihnen ja in der letzten Ausgabe bereits angekündigt, es gab eine turnusgemäße Ausschreibung und unser Träger hat sich an der Ausschreibung nicht mehr beteiligt. Ein neuer Träger hat den Zuschlag bekommen und so geht's dann mit dem Stadtteilbüro auch weiter. Wir wünschen den Nachfolger:innen viel Erfolg.

Wir bedanken uns für das tolle Miteinander während unserer gemeinsamen Zeit, das bürgerliche Engagement, Ihre Mithilfe und Unterstützung bei unserer Arbeit. Besonderen Dank gilt den vielen Ehrenamtlichen, die das Stadtteilbüro tatkräftig unterstützt und viele Ideen eingebracht haben. Dank gilt auch den Mitarbeitenden in den Behörden, Ämtern, Organisationen und Vereinen usw., die wir kennenlernen durften und mit denen wir gemeinsam Aktionen für den Stadtteil organisieren und durchführen konnten. Wir haben von vielen Menschen Wertschätzung erfahren. Das hat uns gut getan.

Das Lied von Peter Alexander endet mit den Worten:

*„Sag beim Abschied leise Servus
Und gibt's auch kein Wiedersehen
Einmal war es doch schön“*

Ja, es war schön mit Ihnen.

Und vielleicht sieht man sich mal wieder.

Der Stadtteil hat Charme, die Menschen sind vielseitig, interkulturell, das Miteinander ist bunt und lebendig. So soll es bleiben. Bleiben Sie dem Stadtteilbüro treu und verbunden: Gestalten Sie das Miteinander mit, seien Sie ein Teil des bunten Miteinanders!

Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund und SERVUS

Ihre „ehemaligen“ Quartiersmanager:in

Clara Oberbeckmann
und Andreas Philipp Breier



Dankeschön



Lieber Ralf, du kamst über Ute Rottler, die ehemalige Quartiersmanagerin, zu uns. Schön, dass du uns einige Zeit begleitet hast und uns auch bei der Stadtteilzeitung unterstützt hast. Wir wünschen dir bei deiner neuen Arbeitsstelle alles Gute!

Lieber Herr Rheinfrank, ohne zu fragen und zu klagen hast du uns unterstützt und sei es nur deine gute Laune und einen netten Spruch, den wir im Stadtteilbüro genießen konnten. Du bist wahrlich unser Mitarbeiter des Jahres 2021! Du bist eine Seele von Mensch und sollte nochmal jemand über den grummeligen Pfälzer lachen, leiten wir Ihn an dich weiter und er wird postwendend vom Gegenteil überzeugt. Danke dir dafür!

Lieber Holger, auf dich ist immer verlass, keine Krankheit und keine Hürde hält dich ab, uns zu unterstützen. Das ist nicht selbstverständlich. Dafür danken wir dir! Du hast uns außerdem Daniela als Praktikantin vermittelt, die uns wunderbar unterstützt hat. Wir hoffen, du bleibst uns im Stadtteilbüro noch lange erhalten!

Lieber Suleiman, du bist einer unserer älteren Hasen hier im Stadtteilbüro. Andreas und ich konnten von Anfang an

auf dich zählen und die Gespräche über die verschiedensten Themen mit dir waren immer sehr erfüllend für uns. Aber nicht nur deine Ehrenamtliche Tätigkeit hat uns sehr unterstützt, sondern auch deine umfangreichen und interessanten Artikel haben unser Stadtteilzeitung das gewisse Extra gegeben. Deiner Frau danken wir nochmals herzlich für die wunderbare Verpflegung, die wir immer wieder genießen konnten.

Liebe Blanka, du bist erst seit kurzen dabei aber dafür mit doppelt so viel Herzblut und hast dich innerhalb kurzer Zeit bei uns integriert. Wir hoffen, dass du dem Stadtteilbüro auch unter neuer Führung lange erhalten bleibst.

Liebe Birgit, du rockst das Stadtteilbüro montags und ihr seid eine eingeschworene Gruppe geworden, die das Stadtteilbüro immer mit Gelächter und guter Laune erhellt. Wir hoffen, das bleibt so und du bleibst den neuen Quartiersmanagern genauso treu wie uns!

Liebe Nada, danke, dass du Suleiman eine Zeit lang würdig vertreten hast und uns bei der Kinderbespaßung eine Stütze warst. Wir hoffen, du bleibst dem Stadtteilbüro mit deiner freundlichen und offenen Art noch länger erhalten.

Liebe Franzi, auch du hast in deinem Praktikum mit mir die ersten Wochen gerockt und mich als Berufsanfängerin und Studentin so wahnsinnig unterstützt und mir meinen Start im Grübentälchen so richtig erleichtert. Ich bin mir sicher, das jedes zukünftige Planungsbüro mit dir als Mitarbeiterin einen großen Mehrwert erhält. Danke dir dafür!

Liebe Anne, durch deine Mutter kennst du die Arbeit des Quartiersmanagements ja schon etwas. Schön, dass es dir bei uns so gut gefallen hast. Viele Besucher und insbesondere die Kinder haben dich ins Herz geschlossen (wir natürlich auch) und hätten dich gerne immer noch hier. Wir wünschen dir, dass du nach deinem Studium einen guten Berufsstart hast und wir dir dabei etwas Orientierung geben konnten.

Liebe Sandra, du hast hier Mut geschöpft und uns durch deine offene Art und deine Hilfsbereitschaft wahnsinnig unterstützt. Am liebsten hätten wir dich hier für immer und ewig behalten, aber auch bei dir geht es beruflich weiter und wir freuen uns dann natürlich für dich, wenn auch mit einem weinenden Auge.

Lieber Andreas (Winter), vielen Dank, dass du unser Montagsteam so fleißig unterstützt und nun auch einen ersten Artikel zur Stadtteilzeitung beigetragen hast. Trotz neuer Arbeitsstelle bleibst du uns hier erhalten, dafür sind wir sehr dankbar und sind gespannt auf weitere Artikel von dir!

Liebe Daniela, bei dir ist es nicht nur bei einem Praktikum geblieben und ich denke das spricht für sich. Ich bin mir sicher, du wärst auch für immer bei uns geblieben und wir hätten uns sehr darüber gefreut! Zum Glück bist du nicht ganz aus der Welt und unterstützt jetzt unseren Kollegen Karsten Lutz im JobWerk des Ökumenische Gemeinschaftswerkes in der Eisenbahnstraße.

Liebe Dagmar, du begleitest uns immer wieder mal im Stadtteilbüro und warst stets als unsere „Verteiler-Fee“ zur Stelle, egal ob es regnet oder die Sonne scheint. Die neuen Quartiersmanager können sicherlich auch auf dich zählen. Danke dir dafür!

Liebe Siedler und Eigenheimer, Liebe Silke, die Zusammenarbeit mit euch, die alle ehrenamtlich arbeiten, hat nicht nur wunderbar funktioniert, sondern auch das Zwischenmenschliche war sehr erfrischend für unsere Arbeit. Wir hoffen, dass unser Teil der Angebote auch weiterhin bei euch bestehen darf und bedanken uns für die gelungene Zusammenarbeit.

Liebe Bewohner, danke für die netten Gespräche, die Tipps und eure Mitarbeit. Wir wurden nicht nur mit Kuchen versorgt, sondern ihr habt auch unsere Angebote genutzt

und uns unterstützt. Bleibt uns erhalten und heißt auch die neuen Quartiersmanager genauso herzlich willkommen wie uns.

Lieber Thilo, ein Team ist nur so gut wie sein Chef. Wir danken dir für die Zusammenarbeit und dein Vertrauen in unsere Arbeit. Die Arbeitsatmosphäre, die du uns ermöglicht hast, hat uns viel bedeutet und wir sind auch deswegen jeden Tag mit Freude im Herzen zur Arbeit gegangen. Wir freuen uns für das nächste Team, dass dich als Chef erhält. Danke dir für die Zusammenarbeit!

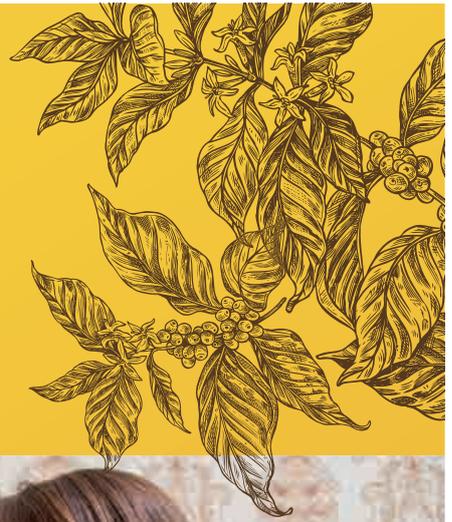
Liebe Monika, du bist auch noch nicht so lange dabei. Du bist gut angekommen und mittendrin. Man merkt, dass du mit viel Freude dabei bist. Zum Teil unkonventionell und manchmal hat man das Bild eines Hippies vor Augen. Das bringt Leben in die Bude. Danke für dein Engagement.

Lieber Andreas (Breier), unsere Arbeit im Stadtteilbüro ist so vielseitig und dadurch sehr fordernd. Wir beide haben dabei einen guten Weg gefunden, die Stärken des jeweils anderen hervorzuheben und dem Stadtteilbüro Grübentälchen so erfolgreich unseren eignen Touch gegeben. Ich habe noch mit keinem Arbeitskollegen so ehrlich und offen reden können, behalte dir das bei. Das werde ich in Erinnerung behalten und hoffen, dass ich in meinem noch etwas andauerndem Berufsleben genauso mit meinem KollegInnen zusammenarbeiten kann wie mit dir. Du hast es mich nie spüren lassen, dass ich Berufsanfängerin und jung bin, sondern hast es sogar als Vorteil angenommen und wenn du es mich dann doch spüren lassen, dann mit Schalk im Nacken. Dein Herzensthema, dem du dich nun auch bei deiner neuen Arbeitsstelle widmest, ist die Arbeit mit geflüchteten Menschen. Die dazugehörigen Anekdoten und Erfahrungen zu dem Thema haben mich ungemein beeinflusst und ich würde jedes Buch lesen, dass du in deiner Rente schreiben würdest.

Danke dir für die gemeinsame Zusammenarbeit, die Gespräche und das Vertrauen!

Last but not least liebe Clara, die gemeinsame Zeit mit dir hat mich bereichert. Jeder von uns beiden hat seine Stärken eingebracht. Jeder von uns beiden war stets authentisch in seinem Verhalten. Wir haben uns gegenseitig vertraut und sind uns zunehmend vertraut geworden. Deine Präsenz, deine menschliche und fachliche Qualifikation und Qualität sowie dein Ideenreichtum und Motivation, etwas zu bewegen, waren verlässlich und Motor dafür, dass sich etwas bewegt. Und wir haben etwas bewegt, jeder auf seine Art und wir gemeinsam. Danke für die gemeinsame Zeit. Alles Gute für deine Zukunft, beruflich wie privat. Ich werde dich vermissen.

PLAUDER KAFFEE



JEDEN LETZTEN FREITAG IM MONAT

- LERNEN SIE NETTE MENSCHEN KENNEN
- TAUSCHEN SIE IDEEN, TIPPS & ANREGUNGEN AUS

MACHEN SIE MIT!

Unser Team freut sich auf Ihr Kommen!



In der Begegnungsstätte
„Siedler- und Eigenheimer -Im Grübentälchen- e.V.“
Schreberstraße 1

Gefördert von:



Osterhase im Stadtteilbüro

Der Osterhase hat auch bei uns das Nestchen befüllt.

Wir haben noch kostenlosen Merch, der sich über neue Besitzer freut.



News für alle!

Heutzutage passiert so viel und es ist wichtig, dass man sich informiert. Aber nicht immer ist ein kostenloser Zugang zu Informationen so einfach. Deswegen haben wir im Stadtteilbüro ein großartiges Angebot für alle Interessierten:

Sie sind herzlich dazu eingeladen, bei uns von Montag bis Freitag zu unseren Öffnungszeiten in der aktuellen Tageszeitung („Die Rheinpfalz“) zu stöbern. Und wenn Sie möchten, erhalten Sie auch noch einen Kaffee oder Tee von uns.

Wem die Tageszeitung als Lesestoff nicht reicht, der kann sich bei uns im Bücherregal kostenlos bedienen und etwas schmökern.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team aus dem Stadtteilbüro



Kostenlos Zeitung lesen.

Der Schaum vom Bulli

– Ähh ich meinte der Traum vom Bulli

Der Traum vom Bulli. Vom rostigen Oldtimer zum glänzenden Oldtimer Camper. Es ist eine bunte Mischung aus DIY, Erfahrungen, Tränen und Lachfalten und dem Weg zum Traum-Bulli. Die Geschichte eines Traumes, der droht zum Schaum zu werden. Der Spruch von Konfuzius beschreibt dabei ganz gut den Weg. Der Bulli kostet nicht nur Geld, sondern auch Zeit und Nerven.

Der Mensch hat dreierlei Wege, klug zu handeln: Erstens durch Nachdenken, das ist das Edelste, zweitens durch Nachahmen, das ist das Leichteste, und drittens durch Erfahrung, das ist das Bitterste.

Konfuzius

Ich bin jeden Weg gegangen, den Konfuzius benennt. Manchmal hatte ich dabei Unterstützung von Familie, Freunden und meinem Partner. Danke dafür. Aber bevor der Bulli kommt, zwei drei Worte zur der mal mehr oder weniger glücklichen Besitzerin. Der Weg zum Kauf des Bullis, auch einen Artikel wert. Meine Idee, mein Wunsch: mich kreativ zu verwirklichen. Ein Bulli mit Charme, einen Oldtimer besitzen mit Vor- und Nachteilen, mit 23 Jahren. Studium, Job, Ehrenamt, Partner, Freunde, Familie aber auch diese Wünsche und Träume zu koordinieren. Allem gerecht zu werden, überall 100% erreichen. Aber auch 1000 verschiedene Meinungen und Möglichkeiten zu einem



Thema. Arbeitsschritte die lange dauern, nur weil eine Schraube kaputt ist. Aber vielleicht ist der Weg das Ziel? Unerfahren und blauäugig ein altes Auto kaufen.

Studierend in der Pfalz, der Bulli? Endlich gefunden. Ohne TÜV und 200 km entfernt stehend. Warum? Fehlende Unterstellmöglichkeiten und fehlende Werkstattausrüstung. Dankbar für die Unterstützung meiner Familie und Freunde! Die Schwierigkeit? Am Projekt Bulli zu arbeiten, recherchieren und planen, ohne eben mal nachzuschauen und ein Fenster ausmessen zu können. Sich für den richtigen Weg entscheiden. Vor allem, sich für das richtige Ersatzteil zu entscheiden.

Nun erstmal zu meinem Schaum, ähh Traum natürlich. Lora ist ein VW Typ 3 Baujahr 1983. Leider nur mit 50 PS aber dafür mit extra viel Charme. Das H-Gutachten, eine Markise und das Hochdach mit Fenster sind klare Pluspunkte auf der Kaufliste. Wie bei vielen anderen Bullis hat auch Lora einige Schwachstellen, die einem auf dem Weg zum aktiven Camper stark zu schaffen machen.

Ist nur ein bisschen Kosmetik sagt der Verkäufer. Eher eine teure Schönheitsoperation stelle ich später mit einem lachenden und weinenden Auge fest. Einmal wären da undichte Thermofenster und ein nicht existenter Frontscheibenrahmen. Einige Roststellen die sich aber in Grenzen halten. Kein TÜV aber ein „laufender“ Motor. Ein Defekt des Wärmetauschers unterm Armaturenbrett. Der ist repariert. Im Winter bei Minusgraden. Beim Werken immer mindestens 2 weitere Baustellen entdeckt. Stillstand

und Frustration. Wieder die Gedanken im Kopf. Sommer. Der Bulli am Strand. Lagerfeuer. Wochenendtrips. Dann wieder motiviert. Feststellen, dass Dichtungsmasse manchmal doch nicht so dichtet, wie sie soll. Ebay Kleinanzeigen durchforsten und Ersatzteile suchen. Schnäppchen machen und teures Blitzer-Foto kassieren. Aber dann. Zwei neue Teile. Schiebetür und Heckklappe. Original und passendes Baujahr. Nadel im Heuhaufen. Kenner Kennen's, der kurze Griff ist wichtig. Dann draußen bei Sonnenschein beides mit der originalen Autofarbe gerollt. Ergebnis zufriedenstellend. 30 Mücken gefällt der frische Lack auch. Ärgerlich. Nun darf der Bulli nur noch aus mindestens zwei Meter Entfernung bewundert werden!



Egal.

Die großartige Reimo-Ausstattung des Campers zeigt, was alles möglich sein wird. Verreisen zu viert. Kochen, Duschen. Arbeiten am Tisch. Gekühltes Bier und bei sonnigem Wetter ein Eis. Bis jetzt aber in Grau. Das soll sich ändern. Weiße Farbe und Holz sollen dominieren. Schöne Vorhänge sollen aufwerten. Funktionalität soll im Einklang mit Charme und Gemütlichkeit symbiotisch agieren. Viele Funktionen unter einem „Hoch“-Dach zu gestalten. Dafür nähen, schweißen, lackieren, schleifen, tüfteln. Alles ist gefragt! Nicht gefragt, sondern gefordert. Zuvor aber die Technik fertigmachen. Die Lieblingsfarbe Blau soll auftauchen.



Einige Monate später so Mitte 2021. Die Aussage, dass er bald fertig sei, wird mittlerweile mit einem ironischen lächeln quittiert. Verständlich und auch nicht immer fair. Drüberstehen. KFZ-Mechatroniker haben nun meine tiefste Bewunderung. Matthisox (ein in Kreisen bekannter YouTube Bastler) auch. Noch kein TÜV. Nicht schlimm, schon viel geschafft und gelernt. Schaff ich noch die letzten Baustellen? Die Regenrinne abdichten? Wir können auf den Mond fliegen und Menschen Herzen transplantieren, aber bei der perfekten Dichtmasse verzweifeln anscheinend selbst die besten Forscher. Die User aus den Internetforen zu dem Thema haben auch keine einheitliche Meinung. Nun habe ich schon zweimal die Regenrinne ausgekratzt. Toll. Nun gut, aus Fehlern lernt man. Hoffentlich bleibt's bei einem dritten Versuch. Hoffentlich.

Zwischendurch Pause. Klausuren, umziehen, renovieren Bachelorarbeit und Regentage in der Heimat. Kein werkeln möglich.

Keine Motivation.

Trotz allem immer wieder Hoffnung, dass es noch was wird. Dennoch überlegt, wieder zu verkaufen. Wie sagt mein Vater so schön: der erste Verlust ist der Beste. Bis jetzt aber

durchgehalten. Den Bachelor fertiggemacht und einen Job angefangen. Fordernd wars. Aber ich bin glücklich, dass ich nun den ersten Teil meiner beruflichen Ausbildung erfolgreich geschafft habe. Und das Pendel schwingt 2021 weiterhin zwischen Familie, Corona, Partnerschaft, Beruf, Freundschaft, Freizeit, Erholung und Studium. Also keine 100% bei der Bulli-Restauration. Unverständnis. Wieder Motivation?

Die Liebe zu alten Bullis ist nicht vergangen. Jedem alten Gefährt wird hinterhergeschaut. Wehmütig. Camperbilder in Social Media und Ausbauvideos auf YouTube geschaut. Sehnsucht.



Dem Rost gefällt Tatenlosigkeit übrigens sehr. Mir nicht. Kenner kennen's. Nach 2,5 Jahre Standzeit ohne TÜV ohne Strandfahrt und ohne Wochenendtrips. Alles nur Schaum der Traum. Oder doch nicht? Beim Beruf und dem Studium nun etwas zurücktreten, dem Bulli mal wieder zwei Wochen am Stück widmen und die Werkstatt auch mal ein zwei Reparaturen machen lassen. Etwa doch kein Schaum? Klappt es 2022? Ich glaube an meinen teuren rostigen Schaum, ähh Traum. Anscheinend schlummert in mir etwas unerschütterlich Positives, dass von diesen schönen Campingtagen träumt und sich deswegen nicht unterkriegen lässt. Dankbar für die eigene Positivität und doch der Wunsch nun endlich fertig zu werden.

Im Juni 22 geht's weiter.

Warten wir mal ab, wie ein nächster Artikel aussehen könnte. Gespannt!

Und wenn euch in Zukunft ein alter Bulli auf der Straße über den Weg läuft, dann bewundert nicht nur Ihn, sondern auch sein/e BesitzerIn, in dem Gefährt steckt so viel mehr hinter, als ein Auto und etwas Geld.

Clara Oberbeckmann

Ein Stadtteil mit vielen Facetten

Obwohl ich schon lange in Kaiserslautern lebe und in jungen Jahren die Geschwister Scholl Schule besucht habe, war mir nicht bewusst, wie vielseitig das Grübentälchen tatsächlich ist.

Erst jetzt, da ich mein Praktikum im Stadtteilbüro mache, sehe ich, dass es hier doch mehr gibt, als man auf den ersten Blick sieht.

Wenn man sich die Mühe macht und durch das Viertel geht, gibt es spannendes zu sehen. Überrascht stellt man dann fest, wie liebevoll und ideenreich die Gärten angelegt sind. Teils traditionell oder modern und ausgefallen. Und doch meist passend zum Haus.

Apropos Haus, wenn man die Friedenstrasse abläuft und sich die Zeit nimmt, die Häuser zu betrachten, stellt man fest, wie viel Geschichte und Geschichten sich hier zeigen. Von Handwerksbetrieben, Familienhäuser und Geschäften, von damals wie heute.

Im Frühling muss einem das Herz aufgehen, wenn die Natur erwacht und alles Leben wieder von neuem beginnt zu wachsen und gedeihen.

Nicht umsonst redet man von Frühlingsgefühlen. Sobald die Temperatur steigt und die Sonne wieder länger scheint, wird man automatisch lebensfroher.

Hier im Stadtteilbüro habe ich Bewohner aus dem Grübentälchen kennengelernt und war überrascht, wie engagiert und mit wie viel Herzblut die Menschen ihr Viertel voranbringen und immer wieder neue Ideen haben, etwas Neues an den Start zu bringen.

Es sind die Menschen, die ein Viertel ausmachen.

Chapeau

In diesem Sinne

Daniela Schuck





МИ ПРОПОНУЄМО ПІДТРИМКУ
та потребуємо Вашої допомоги у догляді за дітьми, молоддю та дорослими з інвалідністю з Вашої країни!

ЛАСКАВО
ПРОСИМО!

Ми шукаємо санітарів, вихователів, вчителів, педагогів та перекладачів із серцем. Ми пропонуємо трудовий договір і завжди готові відповісти на будь-які Ваші питання про Ваше перебування в Німеччині.

Телефонуйте нам за телефоном: Лідія Рудер, 0631 41688-24
або напишіть E-Mail: IRuder@gemeinschaftswerk.de

Wir sind für Sie da! www.gemeinschaftswerk.de


SCAN ME





МЫ ПРЕДЛАГАЕМ ПОДДЕРЖКУ
и нуждаемся в Вашей помощи в уходе за детьми, молодежью и взрослыми с инвалидностью из Вашей страны!

ДОБРО
ПОЖАЛОВАТЬ!

Мы ищем санитаров, воспитателей, учителей, педагогов и переводчиков с сердцем. Мы предлагаем трудовой договор и всегда готовы ответить на любые Ваши вопросы о Вашем пребывании в Германии.

Звоните нам по телефону: Лидия Рудер, 0631 41688-24
или напишите E-Mail: IRuder@gemeinschaftswerk.de

Wir sind für Sie da! www.gemeinschaftswerk.de


SCAN ME



Gesichter und Geschichten aus dem Quartier Dieses Mal: Michael Siber

Behänd kommt er auf die Sekunde pünktlich zur Tür herein: Michael Siber. Gemustertes Hemd, lässig über der Hose, farblich passendes Jackett, Herrenschmuck an den Armgelenken. „Das gehört zu mir“, wie er mir später verrät. Eben jemand, der auf sein Äußeres achtet. Gewinnendes Lächeln im Gesicht und mit entgegengestreckter Hand: eine emphatische Erscheinung. Freundliche Begrüßung, kurzer Smalltalk und dann begrüßt er charmant und eloquent meine anwesenden Kolleginnen. Siber, ein Mann, der mit gezieltem Charme Frauen für sich einzunehmen weiß, ein Charmeur eben. Wir sind verabredet für das Interview. Er hat sich vorbereitet, wie er sagt: innerlich wie äußerlich. „Ich bin meinen Lebenslauf noch mal durchgegangen und war noch nebenan bei Lisa's Haaratelier“. Eins klären wir gleich zu Beginn: Michael Siber mit „i“ und nicht mit „ie“ wie er betont. „Von denen gibt es in ganz Deutschland nicht so viele“. Siber, Jahrgang 1951, wohnt seit einigen Jahren im Stadtteil Grübentälchen und betont: „Hier bin ich sesshaft geworden!“. Es gefällt ihm hier im Quartier ganz gut, besucht ab und an auch schon mal Versammlungen und Veranstaltungen der Siedler und Eigenheimer „Im Grübentälchen“ e.V. oder schaut bei uns im Stadtteilbüro vorbei und liest dann die Rheinpfalz der letzten Tage. Seit seiner Berentung vor einigen Jahren ist er immer noch recht umtriebig, geht seinen Interessen nach. „Du musst ruhiger werden“ mahnt ihn seine aus Brasilien stammende Lebenspartnerin immer mal wieder. Aber ruhig sein, sich ausruhen und nichts tun, die Füße stillhalten, das kann Siber nicht. So war auch sein Berufsleben. Angefangen hat es mit einer Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei dem Glas- und Porzellangroßhandel Emil

Kiefer in der Trippstadter Straße. „Nebenbei habe ich als Discjockey gearbeitet, DJ Michel war mein Künstlername“, so Siber mit Glanz in den Augen. Ausgesprochen wie der Name der Abtei auf der gleichnamigen Insel „Le Mont-Saint-Michel“ im Wattenmeer vor der Normandie-Küste. Wobei –ich weiß gar nicht warum- mir zuerst der Lausbub „Michel aus Löneberga“, jene Kinderbuch-Romanfigur von Astrid Lindgren, eingefallen ist. 1968 ging es mit zwei „besten Freunden“ nach Berlin. Abenteuerlust aber auch die Gelegenheit, als West-Berliner nicht zur Bundeswehr zu müssen, waren die Triebfedern. „Lange Haare, hohe Absatzschuhe, Flower-Power-Klamotten, Wohnen in WG's“, schwärmt Siber von der damaligen Zeit und dem wilden Leben. „Aus Drogengeschichten habe ich mich rausgehalten“ beteuert er. „Leider einer meiner beiden Freunde nicht“ ergänzt Siber nachdenklich. „Wir haben sogar eine eigene Fußballmannschaft gegründet“ prustet es aus ihm heraus.

„Bei der Bäckerei Bolle in Berlin habe ich zunächst als kaufmännischer Angestellter meine Brötchen verdient und später eine technische Ausbildung absolviert. Jahre, die mich geprägt und ich viele Erfahrungen für meine späteren beruflichen Ambitionen haben sammeln lassen“ ergänzt Siber. „Ich war dann auch deutschlandweit mit einer DJ-Vermittlungsagentur unterwegs. Nach rund 10 Jahren bin ich dann der Liebe wegen zurück nach Kaiserslautern“ resümiert er. „Jetzt startete ich meine eigentliche Karriere: Die Automatenbranche wurde meins! Bei der Löwen-Uniform Automaten-Gesellschaft in der Mühlstraße war ich für die Schallplattenabteilung zuständig. Die habe ich erst einmal auf Vordermann gebracht, erfolgreich schon nach

einem halben Jahr. Ich hatte sogar Kontakt zu manchen Künstlern, die ihre Sangeskunst auf dem Vinyl verewigt haben.“ Howard Carpendale fällt ihm da als Beispiel ein. Auch weiterhin ist er als DJ unterwegs und füllt mit seinem Talent die Tanzflächen und trifft mit dem legendären Manfred Sexauer zusammen. „Man legt ja nicht nur auf, man muss das Publikum ja unterhalten und animieren. Dazu brauchst du Charme, Witz und Ausstrahlung“ ist Siber überzeugt. Nach 10 Jahren schließt die Löwen-Niederlassung, Siber könnte nach Hannover in die Zentrale gehen, möchte aber lieber in Kaiserslautern bleiben. Es folgen weitere Engagements in der Automaten-Branche und schließlich endet Anfang Mai 2016 seine berufliche Karriere. Zum 25. Dienstjubiläum erhält er vom Inhaber der ADP-Merkur Herr Paul Hanselmann höchstpersönlich eine ganz besondere Uhr für seine langjährigen Verdienste und seine beruflichen Erfolge, die er mit sichtbarem Stolz am Armgelenk trägt. „Ich war so etwas wie der Automaten-Papst der Pfalz“ sagt Siber mit großer Zufriedenheit aber auch mit Wehmut in der Stimme.

So ganz ruhig ist er jedoch nicht geblieben. So nebenher arbeitete er noch fünf Jahre bei einer Automatenfirma in Mannheim. Seinen musikalischen Ambitionen frönt er immer noch. Früher das Tanzcafé Madeira in Hornbach, das Old-Vienna in Kaiserslautern oder heute das Datscha in Offenbach bei Landau und der Tanzclub Luther in Kaiserslautern –um nur eine kleine Auswahl zu nennen- sind genau sein Ding. Live-Musik, wechselnde Bands und immer wieder die Tanzflächen begeistern ihn. Und das Pfalztheater liebt er, insbesondere Musicals besucht er Land auf und –ab und „überhaupt Musik“ fängt wieder an zu schwärmen. „Über 10.000 Titel habe ich auf meinem Handy“. „Früher

Fußball und Tennis, und das recht erfolgreich mit einigen Pokalen sogar“ sagt Siber nicht ohne Stolz und „heute schenkt mir die Sauna Lebenselixier und das Fitnessstudio die Fitness, die ich für meine Interessen brauche“ ergänzt er. Wir sind nämlich noch nicht am Ende seiner „Umtriebigkeiten“. Reisen gehört auch zu seinen Interessen, egal ob Berge oder Meer. Er fühlt sich an vielen Orten daheim. Seine neuen Leidenschaften sind Kreuzfahrten. Er verrät, dass er am Montag nach unserem Gespräch in die Dominikanische Republik aufbricht. Er trifft dort auf Reiner Meutsch, jenem Weltenbummler, der seit 1980 in RPR 1 die Sendung „Mein Abenteuer“ moderiert. Das Gespräch mit Siber vergeht wie im Fluge, er sprüht geradezu wie ein Feuerwerk. Ach ja, auch eine Leidenschaft von ihm: Groß-Feuerwerke besuchen. Irgendwie ist ihm die Umtriebigkeit, Rastlosigkeit, das Erfahren wollen von Neuem in die Wiege gelegt. Kein Wunder: Sein Vater Otto Siber war in der Zeit des 2. Weltkrieges ein bekannter Varietékünstler in Deutschland. Daher auch seine Begeisterung für große Zirkusarenen mit ihren Programmen. Last but not least natürlich auch die Betzenberg-Arena. Er ist treuer Fan des FCK und glaubt fest an den Aufstieg. Ach ja, Kochen und gutes Essen gehören auch zu seinen Leidenschaften. Zum Schluss merkt er noch mit einem verschmitzten Lächeln an: „Wissen Sie, ich weiß mit Frauen umzugehen: Um sie zu gewinnen, muss man sie mit beiden Armen umschließen und immer Gentlemen sein. Ich bin einer der Letzten!“ Fürwahr, ein Mann mit Manieren, Ideen, Interessen, polyglott, umtriebig, rastlos und irgendwie bekomme ich den Michel aus Löneberga nicht aus dem Kopf!

Andreas Philipp Breier
Quartiersmanager

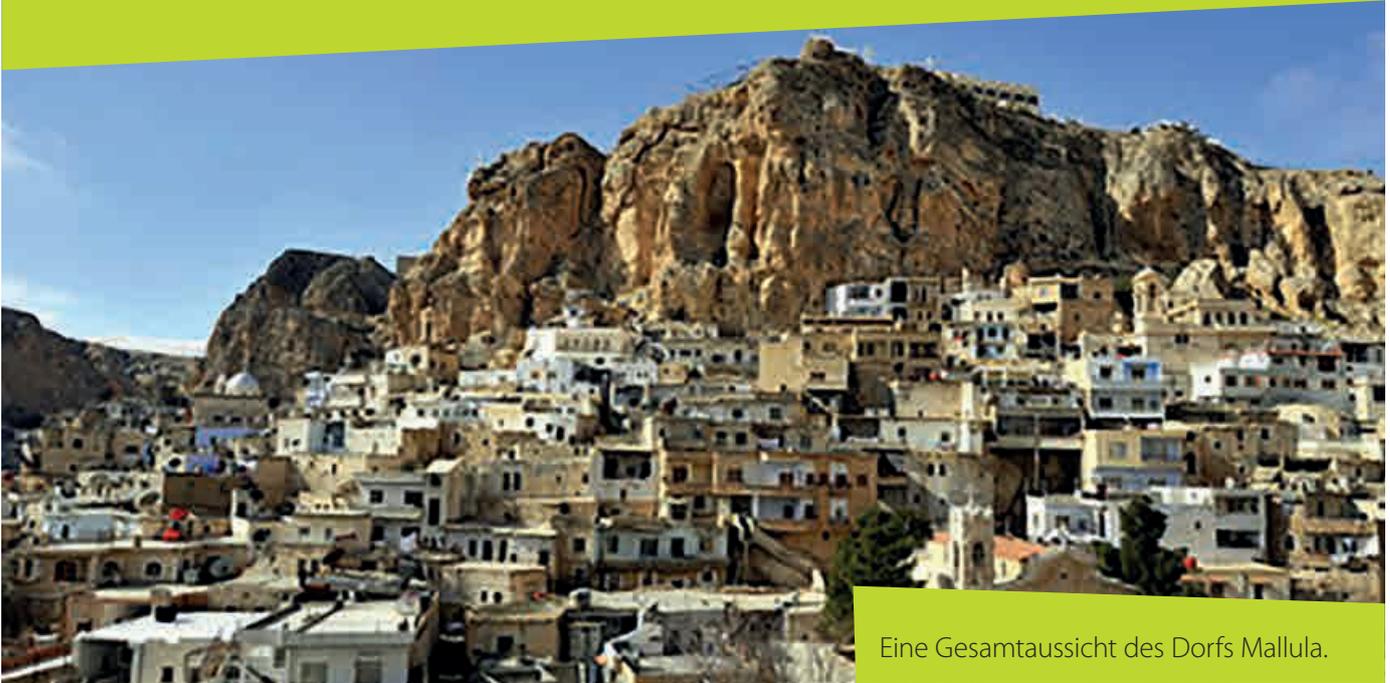
Ruhe und Gelassenheit

Wir wünschen euch genau eine Gelassenheit für alle Herausforderungen, die noch anstehen, wie diese Katze, die ich im Urlaub bei den Meteora Klöstern (ein James Bond wurde hier übrigens schonmal gedreht) auf der Klostermauer beim Sonnen fotografieren durfte.

Habt ihr auch tolle Urlaubsfotos, die Ihr gerne zeigen möchtet, dann schreibt doch eine Mail mit dem Foto an: gruebentaelchen@web.de



Mallula und Saidnaya



Eine Gesamtaussicht des Dorfs Mallula.

Warum berichte ich hier über die nachfolgenden Themen? Ich war vor einiger Zeit selbst Reiseführer für deutsche Reisegruppen in Syrien und kenne daher diese Orte sehr gut. Genauer gesagt war ich bestimmt schon über 100-mal da. Mir sind der Ort und die Geschichte so wichtig, weil ich zeigen möchte, wie sich das Christentum ursprünglich in Syrien entwickelt hat. Mir ist außerdem sehr wichtig, dass in der Stadtteilzeitung auch kulturelle Themen außerhalb des Stadtteils behandelt werden. Ich möchte damit auch den interkulturellen Austausch den Bewohnerinnen fördern und lade euch dazu ein, sich mit mir immer mittwochs von 14-16 Uhr zu unterhalten, auszutauschen und Vorurteile abzubauen. Ich hoffe, dass eines Tages der Tourismus in Syrien wieder möglich ist und ihr die Schätze meines Heimatlandes entdecken könnt.

Circa 56 km nordöstlich von Damaskus liegt das Dorf Maalula im Antilibanonengebirge, 1.500 m über dem Meeresspiegel. Die Häuser wurden bienenkorbformig am Hang eines Bergs aufgebaut. Die Bezeichnung Maalula bedeutet die frische laube Luft. Maalula genießt eine große religiöse und historische Bedeutung. In den mehreren Höhlen und Grotten im Dorf und Umgebung lebte der Frühmensch und später Asketen. In den Feldern ums Dorf werden

Reben für die Weinherstellung in den Klöstern angebaut. In diesem christlichen Dorf und in zwei in der Nähe liegenden Dörfern wird bis zum heutigen Tag neben dem Arabischen einen westaramäischen Dialekt, die Sprache Christi gesprochen. Der syrische Staat hatte vor ein paar Jahren ein Institut für die Erhaltung der aramäischen Sprache in Maalula gegründet.



Am 14. September jedes Jahres wird das Kreuzfest in Maalula drei Tage lang gefeiert. Dafür kommen tausende Gläubige und Touristen aus verschiedenen Ländern. Es finden große Umzüge, Tänze und andere Aktivitäten statt und es wird viel Alkohol (Anisschnaps) getrunken. Das Feuer wird auf den Berggipfeln um den Ort herumliegen angezündet. Das Fest selbst geht zum Jahre 325 zurück als

der Kaiser Konstantin und seine Mutter Helene befahlen, das Heilige Kreuz in den heiligen Orten zu suchen. Als das Kreuz gefunden wurde hatte man auf den Bergen bis nach Konstantinopel Feuer gezündet, damit man dort davon erfährt.

In Maalula gibt es mehrere Kirchen und Klöster und eine Moschee für die wenigen moslemischen Bewohner. Die beiden wichtigsten Klosterkirchen sind:

1. Das griechisch/orthodoxe Nonnenkloster der heiligen Thekla:

Das Kloster wurde zu Ehren der heiligen Thekla im Jahre 1935 aufgebaut. In diesem Baukomplex befinden sich das alte Grabmal der Heiligen, eine Kirche, ein Heim für Waisenkinder. Die dort 13 lebenden Nonnen betreuen das Kloster und die Waisenkinder. Im Jahre 2013 wurde Maaloula von den Alkaida-Terroristen (Alnusra Front) erobert. Das Kloster wurde stark beschädigt. Die 13 Nonnen wurden als Geiseln entführt und woanders hingebracht. Drei Monate später konnte die syrische Armee Maalula zurücknehmen und die Nonnen befreien.



Die Zerstörung der Klosterkirche durch die Terroristen

Die heilige Thekla wurde bereits in der Akte der heiligen Paulus/Thekla (Apokryphe) erwähnt. Sie wurde im Jahre 30 n. Chr. in Konya als Tochter eines reichen heidnischen Mannes geboren. Sie war hübsch und gebildet. Als der heilige Paulus einen Freund von ihm in Konya besuchte, fing er an, im Haus des Freundes über das Christentum zu predigen. Dieses Haus war ein Nachbarhaus der heiligen Thekla. Sie saß Tag und Nacht am Fenster, um Paulus zu hören und war von ihm fasziniert. Sie wollte ihren Verlobten nicht mehr haben. Der Verlobte beschwerte sich deswegen beim Stadthalter, dass Paulus seine Verlobte zum Christentum missionieren wolle. Paulus wurde daraufhin festgenommen und ins Gefängnis geworfen. In derselben

Nacht ging sie ins Gefängnis, bestach den Wächter und brachte Paulus Essen. Als man davon erfuhr, wollte man sie festnehmen, aber sie flüchtete in eine andere Stadt.



Totenmesse einiger der Dorfgefallenen

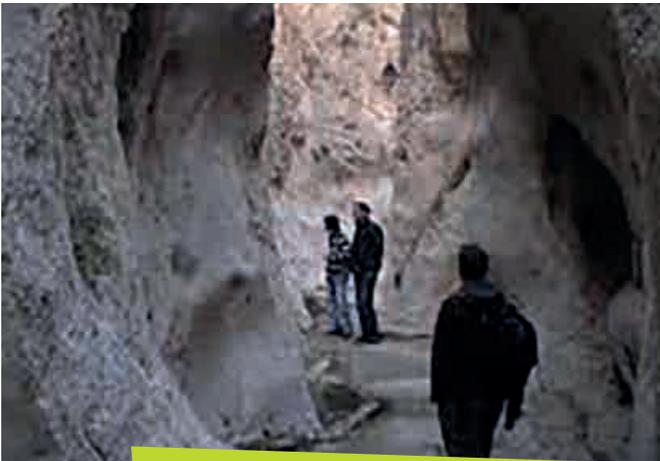
In der anderen Stadt wollte ein reicher, arroganter Mann sie grob belästigen. Sie weigerte sich und putzte ihn herunter. Er fühlte sich beleidigt und denunzierte sie als Christin beim Statthalter. Sie wurde festgenommen und am nächsten Tag zu den Löwen in der Arena geworfen. Jedoch verteidigte ein alter Löwe sie. Am nächsten Tag warf man sie ins Feuer, aber gleich danach regnete es sehr stark. Sie musste dann Richtung Mallula weiter flüchten. Wegen eines Bergs vor Mallula konnte sie nicht weitergehen. So betete sie zu Jesus. Der Berg tat sich auf und es entstand eine Schlucht, durch die sie weiterflüchten konnte. Heutzutage kann man durch die lange Schlucht spazieren gehen. Als sie starb wurde sie in einer Höhle in Mallula beerdigt.

Das Kloster gilt heute als wichtiger Wallfahrtsort. Neben ihrem Grab tropft Wasser aus dem felsigen Dach und sammelt sich in ein Becken. Die Gläubigen betrachten dieses Wasser als wundertätig.

Diese Geschichte ist auf einer großen Tafel über dem Grab abgebildet.



Das Kloster der heiligen Thekla.



Die Schlucht, durch den die Heilige flüchten konnte.

2. Die griechisch/katholische Klosterkirche der beiden Heiligen Sergius und Bacchus:

Die Klosterkirche wurde im 4. Jahrhundert n. Chr. zu Ehren der beiden Heiligen Sergius und Bacchus auf einer Anhöhe des Dorfes gebaut. Sie waren Offiziere in der römischen Armee. Als man sie als Christen entdeckte, wurden sie verfolgt. Bacchus wurde zu Tode gequält und Sergius wurde hingerichtet.



Die Klosterkirche der beiden Heiligen.

Sergius lebte damals in der berühmten Ruinenstadt ALRA-SAFA im Nordosten Syriens, (in der das deutsche archäologische Institut seit den sechziger Jahren tätig ist). In der Klosterkirche lebt ein einziger Mönch. Wenn Besucher kommen, rezitierte er ihnen das Vaterunser auf aramäisch. Die Kirche gilt als eine der ältesten der Welt. Sie enthält wunderschöne alte Ikonen und eine sehr alte große Altarplatte, die aus dem Altertum stammt in der das Gebäude noch ein heidnischer Tempel war. Man stellte fest, dass die Holzbalken der Decke 2000 Jahre alt sind.



Die Kirche der Klosterkirche der beiden Heiligen.

In den zahlreichen Souvenirläden kann man den im Kloster hergestellten Wein probieren und kaufen. Zwischen diesem Kloster und dem Kloster der heiligen Thekla kann man einen schönen Spaziergang durch die o.g. Schlucht machen.

Durch die Invasion der Alkaida-Terroristen (Alnusra Front) 2013 wurde das Gebäude und das in der Nähe liegende Hotel schwer verwüstet.

Im Jahre 2016 wurden grundlegende Reparaturen durchgeführt.

Saidnaya



Circa 70 km Südwestlich von Maalula liegt die kleine christliche Stadt Saidnaya, 1450 m über dem Meerspiegel, 30 km von Damaskus entfernt und hat circa 26.000 Einwohner.

Das aramäische Wort Saidnaya bedeutet „das Jagdgebiet“. Nach der Legende war der byzantinische Kaiser Justinian 1. Im Jahre 547 beim Jagd in diesem Gebiet. Er sah eine Gazelle und wollte sie jagen. Er ritt ihr nach bis sie müde wurde. Als er sie mit dem Pfeil schießen wollte, verwandelte sie sich in die heilige Mutter. Sie befahl ihm an dieser Stelle eine Kirche aufbauen.



Der byzantinische Kaiser Justinian 1 mit der heiligen Mutter.

Er ließ eine Klosterkirche bauen, die sich mit der Zeit zu einem patriarchalen gigantischen Nonnenkloster unter dem Namen „Kloster der heiligen Mutter“ entwickelte. Diese Geschichte ist auf einer großen Tafel abgebildet. Die über 20 dort lebenden Nonnen betreuen sowohl Waisenkinder als auch die vielen Wallfahrer, die aus verschiedenen Ländern kommen und mehrere Tage dort verbringen. In einer kleinen dunklen Kammer, die nur mit Kerzenlicht beleuchtet wird und in die man barfuß eintreten muss, befindet sich in einem verschlossenen Kasten in einer Nische eines der drei Gemälden der heiligen Mutter, die vom Evangelisten Lukas gemalt wurden.



Die dunkle Kammer, in der das Gemälde der heiligen Mutter aufbewahrt wird.

In der großen Kirche der Anlage mit der prächtigen Holzikonostase sieht man eine große Anzahl von wertvollen Ikonen.

Saidnaya gilt ebenfalls als Ausflugsort der Bewohner von Damaskus. Sie kommen, hauptsächlich im Sommer, um die Klosterkirche zu besuchen und einen schönen Tag in den vielen modernen Erholungsorten und Restaurants zu verbringen.

In Saidnaya befinden sich mehrere Kirchen und historischen Stellen. 1937 wurde in der Nähe von Saidnaya eine kleine byzantinische Kirche mit Fresken und die s.g. Eliasgrube, durch die Elias seine Himmelfahrt startete, entdeckt.

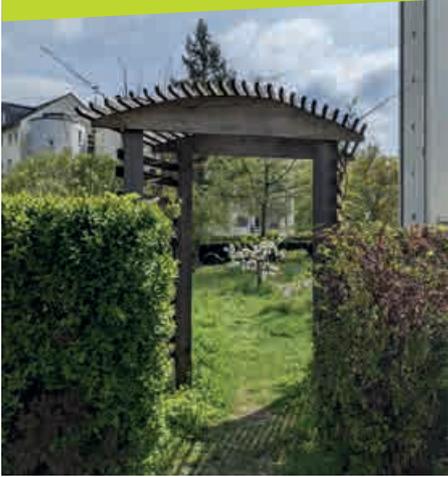


Die neuerrichtete Jesusstatue in Saidnaya.

Im Jahre 2013 versuchten die Terroristen Saidnaia einzunehmen, aber die Bewohner mit Unterstützung der syrischen Armee konnten sie verteidigen.

Suleiman ABU GHAZALE

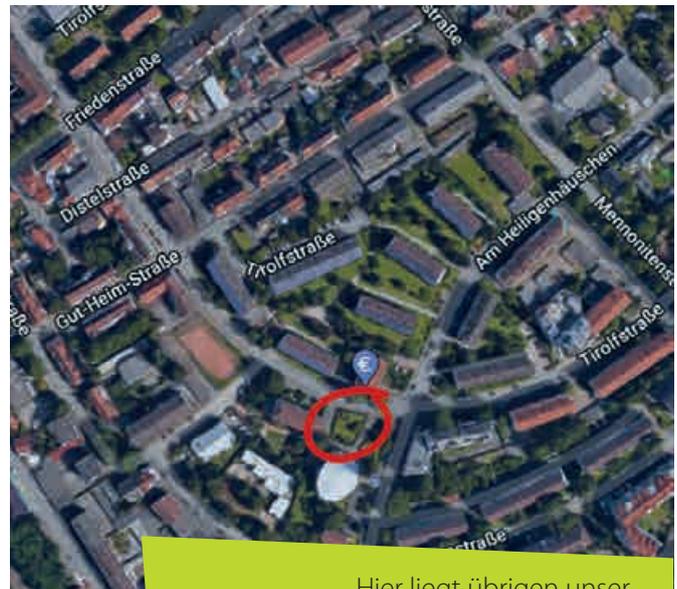
Impressionen aus dem grünen Tälchen



So langsam steht die Gartenarbeit wieder im Focus. Und nicht jeder kann, wie er will. Etwas Hilfe wäre da schön. Darum die Frage, warum helfen wir uns nicht gegenseitig? Bestimmt gibt es freiwillige Helfer, die gerne im Garten werkeln, aber nicht über einen eigenen Garten verfügen. Warum bringt man einfach beide Parteien nicht zusammen? Dem einen ist geholfen und den anderen macht es Spaß. Einen Versuch ist es auf jeden Fall wert.

Deshalb der Aufruf, wer Hilfe für seinen Garten braucht, soll sich im Stadtteilbüro unter 0631 - 680 316 90 melden. Ebenso sollen sich Interessenten melden, die Spaß an der Gartenarbeit haben. Wer möchte, kann sich nämlich jederzeit selbständig an unserem Stadtteilgarten vor der Christuskirche neben der Tirolfstraße 16 beteiligen. Wir brauchen auch immer Leute die mal gießen oder sogar ein bisschen Rasen mähen!

Euer Stadtteilteam



Hier liegt übrigens unser grünes Gartenparadies. Direkt gegenüber der Sparkasse.



In dieser Ausgabe gibt es keine Monatstipps zum Gärtnern, sondern für alle Gartenneulinge und unerfahrene Pflanzenliebhaber den Apell, sich einfach mal am Gärtnern versuchen. Das kann ein Balkonkasten, unser Stadtteilgarten oder der eigene (Vor-)Garten sein. Ich habe festgestellt, dass man durch Ausprobieren viel lernt und dass auch Unkraut manchmal schön blüht. Manchmal muss man ausprobieren, was gut bei einem wächst. So scheint es, dass auch Pflanzen ihren eigenen Charakter haben. Ein Garten braucht Zeit und Muße und das ist gerade das Schöne daran. Fertig ist der Garten nie, es ist immer ein Prozess des Wachsens und das wird durch die unterschied-

lichen Jahreszeiten unterstützt. Alles kann und nichts muss. Bei der Betrachtung von Gärten gefallen mir besonders verwilderte und natürliche Gärten besonders gut. Aber auch Topfsinfonien in Hinterhöfen haben ihren Charme. Ein schöner Garten muss gar nicht teuer und aufwendig sein. Das beste Beispiel: unser Stadtteilgarten. Bei einem Streifzug durch den Stadtteilgarten habe ich mal die (Un-)kräuter in die Linse genommen und habe schöne Blüten und Blätter entdecken können.

Also los geht's entdecken wir Unkraut, das bleiben darf.

Das Sozialmanagement der Bau AG

Als sozialorientiertes Wohnungsunternehmen besteht die Hauptaufgabe der Bau AG darin, bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen und für jeden das passende Zuhause zu finden. Der Mensch steht dabei immer im Fokus. Somit werden bedarfsgerechte Wohnungen und Wohnformen für jede Lebensphase angeboten, die den unterschiedlichsten Ansprüchen der Mieter gerecht werden.



Für uns steht
der Mensch
im Mittelpunkt!



Ergänzt wird dieses Wohnungsangebot mit zahlreichen Unterstützungs- und Hilfsangeboten des Sozialmanagements. Seit dem Jahr 2012 ist das Sozialmanagement ein fester Bestandteil der Bau AG, kümmert sich um die Menschen und geht auf deren Bedürfnisse ein. Die Mitarbeiter des Sozialmanagements versuchen, getreu dem Motto „Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt“, die Mieter in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen, der Vereinsamung entgegenzuwirken und die Wohn- sowie Lebensqualität durch die Vermittlung von Hilfsangeboten zu verbessern.

feiert 10-jähriges Jubiläum

Jeder sechste Mieter bei der Bau AG ist älter als 80 Jahre. Die Bau AG hat ihre Wohnungen in den vergangenen Jahren altersgerecht und seniorenfreundlich umgestaltet. Bereits jetzt ist fast jede dritte Wohnung der Bau AG barrierearm. Zudem kann im Laufe eines Mietverhältnisses die Wohnung mit Hilfsmitteln, wie z.B. Haltegriffen ausgestattet oder auch ein Badumbau durchgeführt werden, wodurch das Wohnen in zunehmendem Alter erleichtert wird. Bei einer solchen Wohnraumanpassung wird beispielsweise die vorhandene Badewanne durch eine bodengleiche Dusche ersetzt. Mit vorhandenem Pflegegrad werden diese Maßnahmen mit bis zu 4.000 Euro von den Pflegekassen bezuschusst, den Rest übernimmt die Bau AG.

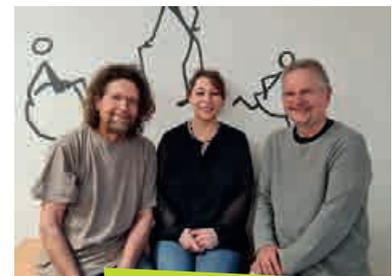
Wohnungen von gehörlosen und schwerhörigen Mietern werden mit Lichtsignalanlagen, sogenannten optischen Rauchwarnmeldern, ausgestattet. Sie wandeln akustische Signale in Blitzlicht oder Vibrationsalarm um.

Auch Rollatorboxen, die je nach Bedarf vor den Hauseingängen aufgestellt werden, erleichtern älteren Menschen den Alltag enorm.

Die Bau AG bietet ihren Mietern bei Bedarf einen wöchentlichen Einkaufsservice an. Die Mieter geben ihre Einkaufsliste einen Tag zuvor telefonisch an die Mitarbeiter des Sozialmanagements weiter und diese

bringen die gewünschten Einkäufe, gegen eine geringe Servicegebühr, zu ihnen nach Hause.

Schnelle Hilfe auf Knopfdruck kann in einem medizinischen Notfall Leben retten. Um diese sofortige Hilfe zu ermöglichen, vermittelt das Sozialmanagement, überwiegend für alleinstehende und ältere Mieter, einen Hausnotruf. Dieser Service wird von Kooperationspartnern angeboten und auf



Das Team des
Einkaufsservice

Anfrage in den Wohnungen der Mieter installiert. Wenn dann noch alle nötigen Unterlagen und Informationen zu der Person griffbereit sind, ist auch den Notärzten geholfen, denn die Kenntnis über bestimmte Allergien oder Vorerkrankungen ist teils lebensnotwendig. Dabei kann die Bau AG behilflich sein. Sie stellt kostenlose Notfallmappen zur Verfügung, die die Mitarbeiter des Sozialmanagements während den Präventionsbesuchen gemeinsam mit den Mietern ausfüllen. In der Mappe werden wichtige Kontaktdaten, aber auch Medikamentenlisten und Vorerkrankungen festgehalten. Ein Aufkleber, der gut sichtbar in der Wohnung platziert wird, verrät den Ärzten, wo die Notfallmappe zu finden ist.

Unter dem Namen „Einfach mitreisen(d)“ bekannt, führt die Mieterfahrt die Mitreisenden jedes Jahr dreimal im April und dreimal im September an interessante und sehenswerte Reiseziele. So kommen die Mieter mal wieder raus, machen neue Bekanntschaften und können ihre Erlebnisse miteinander teilen. Die Fahrten werden immer von zwei Mitarbeitern des Sozialmanagements begleitet.

Auch die Mietertreffs werden vom Team des Sozialmanagements geplant und organisiert. Dort wird sich regelmäßig getroffen, zusammen gegessen und bei Kaffee und Kuchen Bingo gespielt.

Ehrenamtliche werden immer gesucht, sind herzlich willkommen und können selbst entscheiden, was sie tun möchten. Die Koordination der Tätigkeiten übernimmt das Sozialmanagement.

Bei Mietzahlungsproblemen kann die Schuldnerberatung der Bau AG helfen und dabei unterstützen, bestimmte Probleme zu lösen.

Die Projektleitung des Wohnprojektes „Nils – Wohnen im Quartier“ gehört auch dazu. Um den Menschen ein Leben lang ein eigenständiges und selbstbestimmtes Wohnen in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen und das innerhalb der Gemeinschaft, hat die Bau AG, sowohl im Goetheviertel als auch im Grübentälchen, dieses innovative Wohnprojekt verwirklicht. Das Projekt ist für Menschen mit und ohne körperliche Einschränkung, Menschen mit und ohne Pflegebedarf, für Jung und Alt, für Familien und Singles. Die Bewohner unterstützen sich gegenseitig und wer will, darf andere um Hilfe bitten, egal wie alt er ist. Hier kann jeder sicher leben. Barrierefrei und gut versorgt ohne Extrakosten. Es ist ein selbstorganisiertes Projekt für alle Bürger aus dem Quartier, mit dem Ziel einer lebendigen und starken Nachbarschaft, die einer Dorfgemeinschaft gleichkommt. Das Herzstück des Projektes ist das Wohncafé, die „Guud Stubb“. Sie ist ein ehrenamtlich und

nachbarschaftlich geführtes Café von Bürgern für Bürger und dient als Ort der Begegnung, Ort der Kontakte, Ort der Information. Die Menschen haben bei „Nils“ ihre kleine Oase der Ruhe gefunden und können trotzdem am gemeinschaftlichen Zusammenleben teilnehmen. Das Team des Sozialmanagements verfügt über zwei ausgebildete Quartiersmanagerinnen, die in den Projekten als Ansprechpartner vor Ort zum Einsatz kommen.

Die Bau AG bietet ihren Mietern also viel mehr als nur ein Dach über dem Kopf. Hier findet jeder einen Ort zum Bleiben. Ein Zuhause, in dem man langfristig und sorgenfrei leben kann. Das Sozialmanagement ist und bleibt ein wichtiger Bestandteil der Bau AG. Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen. Das stand am Anfang und das ist die Zukunft.



Ansprechpartner Sozialmanagement:

Gabriele Gehm

0631 36 40-247

g.gehm@bau-ag-kl.de

Selina Kraus

0631 36 40-117

s.kraus@bau-ag-kl.de

Karin Früauf

0631 36 40-119

k.frueauf@bau-ag-kl.de

Jessica Ditfe

0631 36 40-116

j.ditfe@bau-ag-kl.de





Die „Krabbelstubb“

Das Eltern/Kind - Café im Grübentälchen

Hallo liebe Eltern aus Kaiserslautern,
wir möchten euch einen entspannten Ort zum Austausch bieten.
Jeden Mittwoch treffen wir uns von 9 bis 11 Uhr in der „Guud Stubb“ von „Nils
- Wohnen im Quartier“ im Grübentälchen. Dort bekommt ihr kostenlos Tee
und Kaffee und eure Babys können in der Spielecke gemeinsam „spielen“.
Wir unterstützen den offenen Treff mit zwei Personen die gleichzeitig auch
Ansprechpartner für eventuelle Fragen sind.

Wir freuen uns auf euch!
Das Projekt wird gemeinsam initiiert vom Spielertreff des SOS Kinderdorfes
mit Marie Verbeeke und dem Stadtteilbüro Grübentälchen mit
Clara Oberbeckmann und der Bau AG mit Karin Früauf.

Wo?

„Guud Stubb“

Friedenstraße 63

67657 Kaiserslautern

Wann?
Wer?

Mittwochs von 9-11 Uhr

Eltern/Mütter und Väter

mit Kindern unter einem Jahr





Starttermin war der 11.05.2022. Die Krabbelgruppe ist kostenlos und unverbindlich. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Die aktuellen Corona Regeln der der „Guud Stubb“ von „Nils – Wohnen im Quartier“ sind einzuhalten. Fällt ein Treffen aus wird das per Aushang im Stadtteilbüro in der Friedenstraße 118 und beim Nils Projekt „Guud Stubb“ in der Friedenstraße 63 bekannt gegeben. Bei Interesse gründen wir für die Teilnehmenden eine gemeinsame WhatsApp/Telegram-Gruppe/Mailverteiler.

Kontaktdaten

Stadtteilbüro Grübentälchen

Friedenstraße 118
67657 Kaiserslautern
gruebentaelchen@web.de
Telefon: 0631 680316 oder 0151 54001220

SOS-Kinderdorf e.V.

KITA-Sozialarbeit
Spieletreff Aternweg
Aternweg 37
67657 Kaiserslautern
marie.verbeeke@sos-kinderdorf.de
Telefon: 0176 12606101

Bau AG Kaiserslautern

Fischerstraße 25
67655 Kaiserslautern
k.frueauf@bau-ag-kl.de
Telefon: 0631 36 40-119
Fax: 0631 36 40-283



Aus dem Stadtteilbüro



Aktuelle Öffnungszeiten:

Montag:	14.00 - 16.00 Uhr
Dienstag:	14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch:	14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag:	10.00 - 14.00 Uhr
Freitag:	10.00 - 16.00 Uhr

Änderung der Öffnungszeiten unter neuer Trägerschaft sind vorbehalten!

Immer mittwochs von 11.00 – 12.30 Uhr findet ein kostenloses Beratungsangebot der Betreuungsvereine Kaiserslautern zu den Themen: Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung.

Immer donnerstags von 13.00 - 15.00 Uhr findet die Sprechstunde der Gemeindegeschwister Plus und jeden dritten Donnerstag mit der Seniorenberatung der Stadt Kaiserslautern statt!

Kontakt:

gruebentaelchen@web.de

Telefon 0631 - 680 316 90

www.gruebentaelchen.de

Bitte beachten Sie bei den Veranstaltungen, Öffnungszeiten und Sprechstunden des Stadtteilbüros die jeweils geltenden gesetzlichen Vorschriften zum Infektionsschutz. Wir informieren über Änderungen auf unserer Homepage.

Tauschbox und Büchertauschcke



Unsere Tauschbox



Büchertauschcke im Stadtteilbüro

Im Stadtteilbüro gibt es eine Tauschbox, die jeder während der Öffnungszeiten des Stadtteilbüros nutzen kann. Es kann alles getauscht werden, was in die Tauschbox passt und jemand anderes noch gebrauchen könnte. Besonders

gerne wird getauscht: Geschirr, Küchenutensilien, Dekoartikel und Spielsachen und Kinderkleidung.

Für Bücher gibt es eine große Büchertauschcke im Stadtteilbüro, die ebenfalls kostenlos genutzt werden kann.

Gelbe Säcke nur gegen Abholkarte erhältlich

Im Stadtteilbüro sind die Wertstoffsäcke (gelbe Säcke) während der Öffnungszeiten gegen die Abholkarten erhältlich. Sie haben keine Abholkarten erhalten, dann melden Sie sich unter: 0631 - 36 17 00.





AKTIV in LAUTERN



**SENIORENBEIRAT
KAISERSLAUTERN**

Über den Seniorenbeirat:

Der Seniorenbeirat ist eine überparteiliche und interkonfessionelle Einrichtung des Stadtrats Kaiserslautern, die diesen unterstützt und berät. Er besteht aus 20 Mitgliedern, die im Oktober 2020 neu gewählt worden sind. Voraussetzung ist ein Mindestalter von 60 Jahren und der Wohnort Kaiserslautern. Er versteht sich als Sprachrohr der Senioren in Kaiserslautern und vertritt deren Interessen.

Wöchentliche Sprechstunde des Seniorenbeirats der Stadt Kaiserslautern donnerstags von 10:00-12:00 Uhr im Rathaus, Raum 22. Vorherige telefonische Anmeldung 0631/365-4408 oder per E-Mail: seniorenbeirat@kaiserslautern.de ist erforderlich!

Der Seniorenbeirat der Stadt Kaiserslautern informiert über seine regelmäßigen Treffen lädt dazu alle interessierten Senior:innen ein:

**jeden 1. Dienstag im Monat 10:00 bis 12:00 Uhr
Sprechstunde im Stadtteilbüro Grübentälchen**

Friedenstraße 118, 67657 Kaiserslautern

**jeden 2. Dienstag im Monat um 18:30 Uhr
Abendtreff in der Gaststätte „Spinnräd“**

Schillerstraße 1, 67655 Kaiserslautern

**jeden 3. Mittwoch im Monat 14:30 bis 16:30 Uhr
Mittwochskaffee im „Café Krummel“**

Mühlstraße 11, 67659 Kaiserslautern

**Jeden 4. Donnerstag im Monat um 13:00 Uhr
Mittagstreff im Restaurant „St. Martin“**

St. Martinsplatz 4, 67657 Kaiserslautern

Kontakt:

Helga Bäcker Vorsitzende

0631 - 721 26, helga.bac@t-online.de

Udo Ringel Stellvertretene Vorsitzender

0631 - 311 84 81, uri@kabelmail.de

Ingeborg Schüler Stellvertretene Vorsitzende

0631 - 310 94 99, steffi.schueler@gmx.de

Die Pfotenhilfe KL e.V. hat endlich eine neue Bleibe gefunden

Pfotenhilfe

KAISERSLAUTERN e.V.

Die TierTafel für Kaiserslautern und Umgebung



Die neue Adresse lautet: am Heiligenhäuschen 3 in KL. Im Juni ging's los, die erste Futterausgabe startete am Donnerstag 09.06.2022 wie gewohnt von 15-17 Uhr.

Spenden nehmen wir gerne entgegen, dringend benötigen wir Dosenfutter für Hunde, Marke spielt keine Rolle.

Da wir Corona-bedingt 2 Jahre nicht feiern durften, ging's nun wieder los mit einer Eröffnungsfeier am Samstag, 11.06.2022. Mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen, Worscht un Weck wurde für das leibliche Wohl gesorgt.

Persönlicher Kontakt:

Frau Haffner, Telefon 0160 - 34 74 083

Frau Maier, Telefon 0151 - 46 749 105

oder per mail@pfotenhilfe-kaiserslautern.de

Nähere Infos, wer wir sind und was wir tun:

www.pfotenhilfe-kaiserslautern.de

Die TierTafel für Kaiserslautern und Umgebung:

Beratung und Unterstützung für Tierhalter in Not

Der Verein *Pfotenhilfe* Kaiserslautern hilft Menschen, die finanziell nicht in der Lage sind, ihr Haustier gesund und artgerecht zu halten. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, mit Unterstützung, Aufklärung und Beratung einer schlechten Haltung vorzubeugen und dadurch die Abgabe in ein Tierheim oder gar das Aussetzen von Tieren zu verhindern.

Tiere sind gerade für Senioren und Menschen aus einem sozial schwachen Umfeld oftmals die letzte Brücke zur Gesellschaft. Bei der Bemessung von Sozialleistungen spielt die Tierhaltung jedoch keine Rolle. Viele Halter können ihre Tiere nicht angemessen versorgen oder sind gezwungen, sich aus Geldmangel von ihnen zu trennen. Dies zu verhindern ist immer mehr Aufgabe des ehrenamtlich organisierten Tierschutzes.

Unsere Futterausgabestelle **am Heiligenhäuschen 3 in Kaiserslautern** ist an **jedem zweiten und vierten Donnerstag im Monat zwischen 15:00 und 17:00 Uhr geöffnet**. In dieser Zeit können sich Hilfsbedürftige anmelden und beraten lassen und es werden auch Futter- und Sachspenden entgegen genommen.





**Gibt es Feedback
zu unserer
Stadtteilzeitung?**

Wir freuen uns über
eure Zusendungen an
gruebentaelchen@web.de

Bau AG - Wir starten durch...



Seit mehr als zwei Jahren hat uns die Pandemie fest im Griff. Mieterfahrten, Feste und Aktivitäten, welche die Bau AG unter normalen Umständen rund ums Jahr ausrichtet, wurden abgesagt oder verschoben. Doch nun dürfen wir hoffen und freuen uns Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, endlich unser Mieterfest im Fischerpark ankündigen zu dürfen.

Wir laden Sie herzlich ein am 25. Juni gemeinsam mit uns zu feiern. Wie gewohnt bei Speis und Trank, guter Musik, angenehmen Gesprächen und einem bunten Programm für Groß und Klein möchten wir diesen Tag mit Ihnen begehen und so versuchen, dem normalen Alltag wieder ein Schritt näher zu kommen.

Hallo Nachbar!

Nils möchte „Hallo“ sagen und sich seinen Nachbarn, vorstellen. Daher lädt die Bau AG alle Interessierten, zu einem „**Tag der offenen Tür**“ ein.

Am **3. September 22** stehen von **10.30 Uhr bis 17.00 Uhr** die Türen der „Guud Stubb“ und die des „Servicebüros“ für Sie offen. Kommen Sie also einfach vorbei, sagen Sie „Hallo!“ und lernen Sie Nils kennen.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Ideen, um das Quartier „Grübentälchen“ mit noch mehr Leben zu füllen und zukünftig mit Ihnen und Nils eine aktive Nachbarschaft zu erleben.





Christuskirche

Pfingsten: Einander verstehen

„Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.“

(Apostelgeschichte 2, 2-4)

Gott schickt seinen Heiligen Geist unter die Menschen. Der Heilige Geist spricht viele Sprachen. Der Heilige Geist hat auch viele Gesichter. Und viele Farben, auch Hautfarben. Der Heilige Geist ist nicht nur evangelisch oder katholisch. In Jerusalem damals, beim ersten Pfingstfest, kümmerte sich Gottes Geist nicht darum, auf wen er fiel und wer sich darüber ausgelassen freuen konnte. Der Heilige Geist weht, wo er will. Er bewegt Alte und Junge, Fremde und Freunde, Menschen mit und ohne Glauben. Das haben wir gemeinsam am 5. Juni mit euch gefeiert.

Sonntag Ma(h)l anders

geht in die nächste Runde.

Weitere Termine in diesem Jahr:

- 28. August 2022 um 12 Uhr
- 2. Oktober 2022 um 12 Uhr
- 20. November 2022 um 12 Uhr

Sprechstunde Gemeindeschwester plus/Seniorenberatung

Gemeindeschwester^{Plus} Nicole Beitelstein



Die Gemeindeschwester plus unterstützt und hört zu. Sie möchten solange es geht zu Hause wohnen, aber der Alltag ist manchmal beschwerlich? Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an die Gemeindeschwester plus. Sie hat ein offenes Ohr für Sie und kommt auf Wunsch zu Ihnen nach Hause.

Seniorenberatung Frau Roscher



Kontakt:

0631 / 365 40 87

nicole.beitelstein@kaiserslautern.de

Sprechstunde im Stadtteilbüro:

jeden Donnerstag von 13:00-14:30 Uhr

Sprechstunde Gemeindeschwester plus

Liebe Seniorinnen und Senioren,

ab sofort findet wieder regelmäßig meine Sprechstunde statt. Sie treffen mich jeden Donnerstag von 13:00-14:30 Uhr im Stadtteilbüro an.

Einmal im Monat wird die Sprechstunde von meiner Kollegin Frau Roscher, von der Seniorenberatung der Stadtverwaltung übernommen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unser kostenfreies Beratungsangebot wahrnehmen.

Bei Fragen dürfen Sie uns gerne telefonisch kontaktieren.

Herzlichst Ihre

Frau Roscher und Frau Beitelstein



GEMEINDESCHWESTER^{plus}



Grillfest

Wir hatten ein schönes Grillen in der Tirolfstraße mit unseren Ehrenamtlichen und den Beschäftigten des Ökumenischen Gemeinschaftswerks.



Meine Gründe für die Entscheidung in die WfbM

Andreas Winter:

Ein neuer Weg beginnt – mutiger Schritt zur DiPro



Meine Gründe für die Entscheidung in die WfbM

Zum Einstieg möchte ich Euch erst ganz grob erklären, welchen Zweck eine WfbM (Werkstatt für beeinträchtigte Menschen) erfüllt und was da so angefertigt wird.

Ein Beispiel ist die DiPro (Dienstleistung und Produktion), die ich anschließend kurz vorstellen möchte.

Die DiPro ist eine Werkstatt für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in der Friedenstraße 106. Träger ist Ökumenische Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH mit Sitz in Landstuhl.

Menschen mit chronischen und psychischen Erkrankungen werden den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes oft nicht gerecht und stehen den Leistungsdruck dort nicht durch. Dabei ist eine geregelte Beschäftigung gerade für diese Menschen oft so wichtig für das Selbstwertgefühl. So entstand die DiPro unter dem Dach der Westpfalz-Werkstätten im Jahr 1988 zunächst in Ramstein-Miesenbach. Da der Bedarf immer größer wurde, öffnete im Jahr 2000 die Betriebsstätte Kaiserslautern in der Friedenstraße 106.

Das Angebot ist den Bedürfnissen der Menschen angepasst und umfasst Maßnahmen im Berufs- und Ausbildungsbereich. Ziel ist es, gemeinsam mit den Betroffenen in einem geschützten Rahmen deren gesundheitliche Situation zu stabilisieren, vorhandene Fähigkeiten zu entwickeln und die Leistungsfähigkeit zu steigern. Hier findet man im gesamten Arbeitsleben Unterstützung, ist sozial abgesichert und produktiv tätig.

Die DiPro bietet Arbeitsplätze in der industriellen Fertigung für die Automobilbranche, in der Elektromontage, Kunststoffbearbeitung, Hauswirtschaft, Gastronomie und für Büro- oder Lagertätigkeiten an. Die Gruppenleiter:innen unterstützen engagiert durch individuelle Begleitung Bestrebungen, auf dem ersten Arbeitsmarkt (wieder) Fuß zu fassen, organisieren und begleiten betriebliche Praktika und betriebliche Arbeitsplätze mit öffentlicher Förderung. Großes Gewicht wird bei der DiPro auf die berufliche Bildung und Qualifizierung sowie die Persönlichkeitsentwicklung gelegt. Es gibt eine breite Palette von Angeboten wie:

- PC-Kurse
- Deutsch- und Englischkurse
- Arbeitssicherheitstraining
- Erwerb des Gabelstaplerführerscheines
- Hauswirtschaftskurse
- Stressbewältigungstraining
- Verschiedene sportliche Tätigkeiten

Und nun sage ich Euch den Grund, warum ich den Weg in die WfbM gewählt habe.

Im Jahr 2000 habe ich den Beruf zum Bürokaufmann abgeschlossen. Ich arbeitete danach ca. zwei Jahre bei der Stadtverwaltung Kaiserslautern im Referat Recht und Ordnung und war dort Mitarbeiter im Projekt „Stadtführer für Menschen mit Behinderung“. Da nach den zwei Jahren nur noch zwei, drei Mitarbeiter benötigt wurden, musste der Rest ihre Arbeitsverhältnisse beenden. Danach arbeitete ich bei der Kfz-Zulassung und digitalisierte Fahrzeug-

papiere. Diese Tätigkeit am PC machte mir auch sehr viel Spaß, doch auch hier wurden die Mitarbeitenden nach ca. zwei Jahren nicht mehr benötigt, so dass ich da ebenfalls zu den Auserwählten zählte, für die der Weg dort nicht mehr weiterging. So erging mir es danach noch bei vielen weiteren Jobs, sei es AGH-Stellen, Ein-Euro-Jobs oder Mini-Jobs. Selbst für einen Supermarkt für Menschen mit Einschränkungen hat es leistungsmäßig nicht gereicht. Dort war ich von November 2018 bis März 2020 beschäftigt. Die Tätigkeit bereitete mir auch sehr viel Freude. Ich war dort für die Warenverräumung, Überprüfung des MHD's sowie für die Warenannahme und Lagerarbeiten zuständig. Auch hier stieß ich an meine Grenzen, da ich das Pensum dort nicht erfüllen konnte, das von mir verlangt wurde. Ich hatte oftmals Schwierigkeiten, manche Preisschilder zu erkennen sowie die manchmal schwachgedruckte MHD's auf den Verpackungen lesen zu können.

Seit fast zwanzig Jahren schleppte ich mich so durch, habe mal hier, mal da gearbeitet und war immer wieder enttäuscht und verzweifelt, wenn es vertraglich nicht mehr weiterging. Das nagte mit der Zeit immer mehr an meinem Selbstwertgefühl und auch an meiner Seele. Man fühlt sich zu nichts zu gebrauchen und kommt sich sehr blöd vor: ja wie der letzte Mensch halt. Dadurch entstanden bei mir mehr und mehr Ängste. Ich fühlte mich beobachtet. Mir ging durch den Kopf, ein Kollege oder Vorgesetzter könnte mir sagen, dass ich alles falsch mache, zu langsam bin oder so unproduktiv arbeiten würde (Soziale Phobie).

Seit März 2020 war ich zu Hause ohne Job trotz vieler Bewerbungen, die ich losgeschickt habe. Ich bekam zwar etliche Vorstellungsgespräche aber danach leider nur Absagen. Ich begann, von Zeit zu Zeit immer mehr an zu grübeln und dachte über mich selbst nach, warum ich andauernd scheitere und versuchte Fehler an mir herauszufinden. Aber ich kam zu keinem weiteren Ergebnis, außer meinen bekannten Einschränkungen. Außerdem verlor ich immer mehr das Vertrauen zu den Arbeitgebern. Das machte mich von Zeit zu Zeit immer trauriger und depressiver. Vor allem fehlten mir die sozialen Kontakte und der strukturierte Tagesablauf. Ich dachte oft, warum kann ich nicht wie die meisten Menschen eine Arbeit haben und mit beiden Beinen fest auf den Füßen stehen.

Mir ging es immer schlechter und schlechter, so dass ich mich entschied, den Schritt in eine WfbM zu machen, nahm therapeutische Hilfe in Anspruch und schilderte dort meine Einschränkungen, sowie meinen emotionalen Belastungen. Die WfbM gibt mir Sicherheit, da dort die Menschen so nach ihren Fähigkeiten arbeiten und so akzeptiert werden, wie sie sind. Ich habe wieder soziale Kontakte, sowie die perfekte Ablenkung. Dass papiermäßig alles doch noch so gut geklappt hat, hätte ich nicht gedacht. Ich gehe schon stark auf die 50 zu und sehe die WfbM als mein letzter Strohalm und Halt in der Zeit, bis zu meinem Ruhestand.

Andreas Winter



ökumenisches
GEMEINSCHAFTSWERK Pfalz

**WIR BIETEN
UNTERSTÜTZUNG**
und brauchen dabei Ihre Hilfe
bei der Betreuung von Kindern,
Jugendlichen und Erwachsenen
mit einer Beeinträchtigung
aus Ihrem Land!

**HERZLICH
WILLKOMMEN!**

**Wir suchen Pflegekräfte, Erzieher:innen, Pädagogen und
Übersetzer:innen mit Herz. Wir bieten einen Arbeitsvertrag
und stehen Ihnen hilfreich zur Seite bei Fragen
zu Ihrem Aufenthalt in Deutschland.**

Rufen Sie Uns an: Lydia Ruder, 0631 41688-24
oder senden eine E-Mail an: lRuder@gemeinschaftswerk.de
Wir sind für Sie da! www.gemeinschaftswerk.de

SCAN ME

Beratungsangebot der Arbeitsagentur im Stadtteilbüro

Karriereplanung und Weiterbildung für Beschäftigte

Berufsberaterin Arice Sapountsis vor Ort

Sie ist eine engagierte und begeisterungsfähige Frau: Arice Sapountsis, Berufsberaterin der Arbeitsagentur Kaiserslautern-Pirmasens. Zuletzt am 27.04.2022 konnte sie vier Interessierte, allesamt aus dem Stadtteil Grübentälchen, in den Räumlichkeiten des Stadtteilbüros beraten. Sapountsis ist sichtlich zufrieden. „Die Idee, auf unsere Kund:innen Vorort zuzugehen, hat sich gelohnt. Die Agentur für Arbeit ist für manche Menschen mit einer Hemmschwelle verbunden, da liegt es nahe in die Nähe der Menschen, in ihr Wohnumfeld, zu kommen. Zumal es bei diesem spezifischen Beratungsangebot nicht um das Thema „Arbeitslosigkeit“ geht. Das verbinden die Menschen eben typischer Weise mit der Arbeitsagentur. Bei diesem Beratungsangebot geht es um Menschen, die im Erwerbsleben stehen, sich aber Gedanken um ihre berufliche Zukunft machen und möglicherweise vom Wandel des Berufslebens betroffen sind. Karriereplanun-



gen und das wichtige Thema Weiterbildung stehen im Vordergrund“ betont Sapountsis und fährt fort: „Gerade hier können wir kompetent und maßgeschneidert beraten und weiterhelfen. Eines unserer Ziele ist es, Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen in einen für beide Seiten zielgerichteten und zukunftsweisenden Dialog zu bringen. Veränderungen können für beide Seiten eine win-win-Situation sein“.

Frau Sapountsis steht Ihnen an zwei weiteren Terminen im Stadtteilbüro in der Friedensstraße 118 zur Verfügung: 13.07.2022 und am 12.10.2022, jeweils in der Zeit von 16:00 bis 19:00 Uhr.

Für Fragen und Terminvereinbarungen erreichen Sie Frau Sapountsis wie folgt:

0631 - 3641 130

Kaiserslautern-Pirmasens.Beratung@arbeitsagentur.de



Beschäftigte aufgepasst: Karriereplanung und Weiterbildung!

Die Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens bietet mit ihrer beruflichen Beratung ab sofort regelmäßige Sprechstunden für Beschäftigte vor Ort in der Stadt und im Landkreis Kaiserslautern an.

Der Wandel des Arbeitsmarktes schreitet immer schneller voran. Berufe verändern sich, neue Berufe entstehen und die Digitalisierung führt dazu, dass in fast allen Tätigkeitsbereichen neue Kompetenzen benötigt werden. Das lebenslange Lernen wird damit zu einem immer wichtigeren Bestandteil des Berufslebens.

Das Angebot ist vielfältig und bietet eine Beratung mit Antworten unter anderem auf folgende Fragen:

- Noch keinen Berufsabschluss! Und nun?
- Der Berufsabschluss liegt schon lange zurück oder schon in einem anderen Bereich tätig. Wie kann es weitergehen?
- Die letzte Weiterbildung ist lange her. Wie kann man fit für den Arbeitsmarkt bleiben?
- Beruflich verändern oder aufsteigen – wie schafft man das und welche Schritte muss man gehen?

Die nächsten Termine

Wo? Stadtteilbüro Grübentälchen
Friedenstraße 118
67657 Kaiserslautern

Wann? 13.07.2022, 12.10.2022

Kontakt 0631 - 3641 130

Kaiserslautern-Pirmasens.Beratung@arbeitsagentur.de

Weiterbildung macht's möglich!

Beschäftigte aufgepasst: Karriereplanung und Weiterbildung!

Berufliche Beratung mit
Sprechstunden vor Ort in Stadt und
Landkreis Kaiserslautern



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Kaiserslautern - Pirmasens

bringt weiter.

Biographie

Hier können sich Menschen vorstellen, die nicht deutscher Herkunft sind. Um ihre kulturellen Wurzeln und Traditionen kennenzulernen. Angefangen mit dem schulischen und beruflichen Werdegang, bevor die Menschen nach Deutschland in unser Viertel und in unser Leben gekommen sind.

Die Gründe, warum die Menschen ihre Heimat verlassen haben und was sie alles erlebt haben, bis sie letztendlich in Deutschland angekommen sind.

Wie sie hier zurechtkommen, was sie antreibt hier Fuß zu fassen und was sie uns immer schonmal sagen wollten

Es geht in erster Linie darum, dem Menschen hinter der Person, die fliehen/ausreisen mussten kennenzulernen. Um ihn dann auch als Nachbarn oder Bekannten wahr zu nehmen. Um Vorurteile, Vorbehalte und Ängste abzubauen.

Wie das Leben so spielt



Die Tatsache, dass ich ein Praktikum machen sollte, rief in mir ziemlich viel Unsicherheit hervor.

Zum einen durfte ich nicht mehr in meinen alten Beruf, zum anderen hatte ich absolut keine Idee, in welcher Richtung ich jetzt weitermachen sollte.

Dazu kam noch der Zeitdruck, bis am Tag X eine Praktikumsstelle nachzuweisen.

Also die Ausgangssituation war alles andere als prickelnd. In meiner Verzweiflung rief ich einen Freund an und erklärte ihm meine Situation. Um es kurz zu machen, er schickte mich zum Stadtteilbüro in der Friedenstrasse. Und tatsächlich, ich hatte in kürzester Zeit einen Praktikumsvertrag, den ich vorlegen konnte.

Der Druck war raus. Tatsache war, ich hatte null Ahnung, worum es hier geht.

So nach und nach lernte ich die Menschen kennen und schätzen. Auch das Aufgabengebiet erschloss sich mir so langsam. Von da an fing ich an, Spaß an der Arbeit hier im Stadtteilbüro zu haben.

Das Engagement der Mitarbeiter und der Ehrenamtlichen des Stadtteilbüros sind so vielfältig.

Ob es um die Kinderbespaßung, Gehen in einer Gruppe handelt, oder helfen bei Schulprojekten, alle sind mit Herzblut dabei.

Mittlerweile bin ich froh, Teil dieses Teams geworden zu sein.

Auch wenn mein Praktikum bald endet, nehme ich für mich jede Menge mit.

Es ist und war für mich eine Zeit des Lernens, des Verstehens und Loslassens.

Ich werde immer mit Freude an diese Zeit denken. Und das nimmt mir niemand mehr.

Dafür bin ich dankbar

Daniela Schuck

Bewegung im Park

für alle ab 60 Jahre | kostenlos

Mit Bewegung die Lebensqualität steigern

Das Präventionsangebot „Bewegung im Park“ richtet sich gezielt an Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren und regt zu Übungen an, die Koordination, Kraft, Beweglichkeit, Entspannung und somit die Gesundheit und das Wohlergehen stärken.

Mai bis September 2022



22 x im Volkspark
20 x im Stadtpark



Die Teilnahme ist kostenlos und erfolgt nach eigenem Ermessen und auf eigene Verantwortung.

„Gott baut ein Haus, das lebt“

Grundsteinlegung für die neue Kita der Gemeinde St. Norbert



Mit den Liedern, die bei der Grundsteinlegung gesungen wurden, lässt sich sehr gut beschreiben, was sich rund um die Baustelle in der Mennonitenstraße gerade abspielt: „Komm, bau ein Haus, das uns beschützt, pflanz einen Baum, der Schatten wirft“. Die Pfarrei Maria Schutz baut auf dem Gelände der Gemeinde St. Norbert eine neue, große Kindertagesstätte. Nachdem die Profanierung und der Abriss der Kirche vor Monaten hohe Wellen geschlagen hatten, konnte jetzt ein fröhliches Fest zum Neuanfang gefeiert werden: Bei bestem Frühlingwetter kamen Eltern, Erzieherinnen und Kinder aller drei Kitas der Pfarrei und Vertreter*innen der Pfarrgremien am 4. März zusammen, um die Zeitkapsel mit Erinnerungsstücken zu füllen und dabei zu sein, wie Pfarrer Steffen Kühn den Grundstein segnete. Der Rohbau ist bald fertig und es ist schon gut erkennbar, wie das Gebäude aussehen wird. Drinnen und draußen werden auch Erinnerungsstücke aus der alten Kirche eingebaut. Die Kita wird ein Gründach bekommen, auf dem Stauden für Schmetterlinge und Bienen angepflanzt werden. Die Bäume auf dem Außengelände werden erhalten.

Bis zum Umzug in die neue Kita, der für das Frühjahr 2023 geplant ist, wird zwar noch einige Zeit vergehen, aber die Planungen für die Gestaltung der Räumlichkeiten und des

Außengeländes sind schon weit gediehen. Die Gemeinde St. Norbert wird dort dann wieder Gottesdienste feiern und andere Veranstaltungen anbieten. Die zukünftige Nutzung sieht auch neue Formen der Pfarreiarbeit vor, wo Projekte wie „jung und alt gemeinsam“ und andere Kooperationen im Sozialraum Grübentälchen denkbar sind.

Komm, bau ein Haus, das uns beschützt,
pflanz einen Baum, der Schatten wirft.
Und beschreibe den Himmel, der uns blüht.
Lad viele Kinder ein ins Haus,
versammle sie bei unserm Baum.
Lass sie dort munter spielen,
wo keiner ihre Kreise stört.
Lass sie dort lange spielen, wo der Himmel blüht.
Lad viele Alte ein ins Haus,
bewirte sie bei unserm Baum,
lass sie dort frei erzählen,
von Kreisen die ihr Leben zog,
lass sie dort lang erzählen, wo der Himmel blüht.
Komm, bau ein Haus, das uns beschützt,
pflanz einen Baum, der Schatten wirft.
Und beschreibe den Himmel, der uns blüht.

(Text: Friedrich Karl Barth)



Lebenslanges Lernen – oder was hat es mit den Dubbe auf dem Dubbeglas auf sich

Es ist Samstag, am frühen Nachmittag. Ich sitze zuhause am Esstisch und habe das Laptop vor mir - mal wieder Homeoffice. Neben dem Laptop steht ein Pfälzer Dubbeglas, gefüllt mit einem kleinen Rest Weißwein vom Vorabend und Sprudelwasser. Kein typischer Pfälzer Schorle – das Mischungsverhältnis eines typischen Pfälzer Schorle wäre kontraproduktiv zu meinem Vorhaben, etwas Sinnvolles zu Papier bzw. in das Laptop zu bekommen- nein, ein „Abgeschmelzter“. Diesen Begriff kannte ich bis vor einigen Jahren nicht. Ich habe ihn bei der Recherche auch nicht im Netz gefunden. Er stammt vielmehr von der mittlerweile 94-jährigen Mutter einer guten Freundin von mir. „Ein kleiner Schuss Weißwein und den Rest mit gut gekühlten Sprudelwasser auffüllen, ein wahrer Genuss an warmen Tagen. Erfrischung und gute Stimmung garantiert“ erklärte sie mir mit einem Augenzwinkern die Mischung. „Schließlich braucht das Wasser ja Geschmack“ ergänzte sie ironisch. Recht hat sie: Erfrischung garantiert, Geschmack hat es auch und Depressionen über nicht gelingendes Verfassen sinnhafter Texte scheinen ausgeschlossen. An dieser Stelle liebe Leser:innen zu Ihrer Beruhigung: Nein, es kommt nicht so oft vor, dass ich bei der Arbeit zuhause ein Dubbeglas neben mir stehen habe, zumindest nicht mit Restalkohol oder besser mit einem Rest Alkohol. Mitten in meine Schreibe platzt meine Tochter. Sie hat Geburtstag und bringt ihren neuen Freund mit. Bislang hatten wir Männer für tiefgreifende Gespräche noch keine Gelegenheit. Er nimmt Platz, wir scannen uns ab. Schließlich wollen wir beide wissen, wer wer ist. Väter neigen dazu, genauer wissen zu wollen, wer sich da mit seiner Tochter abgibt und umgekehrt, na ja da ist sicher auch Informationsbedarf darüber, was für einen Vater die Freundin so hat. Aber mit der Tür soll man ja nicht ins Haus fallen und so spricht der junge Mann mich auf das Dubbeglas an. Und so brillieren wir gegenseitig über unsere Wissensstände über die Dubbegläser. Das Dubbeglas ist ein spezielles Glas, das in der Pfalz als Weinglas verwendet wird. Die Pfälzer lieben es und haben sogar einige Sprüche rund um das Glas kreiert: „Der Durst, der macht erst richtig Spaß, hast du ein Dubbeglas“ ist so einer. Die Dubbe sind Vertiefungen rund ums Glas, die einen besseren Halt bieten. Das Glas sieht aus wie ein umgekehrter Kegelstumpf und misst 0,5 Liter Inhalt. So genau ist die Herkunft dieses besonderen Weinglases nicht bekannt. Die Geschichte reicht weit zurück. Eine Art Dubbeglas wurde bei Ausgrabungen in Gönheim aus dem 4.

Jahrhundert gefunden. Diese stammen von den Römern, trugen aber aufgesetzte Dubben. Die Legende besagt, dass ein Metzger aus Bad Dürkheim bei seiner Arbeit gern ein Glas Wein getrunken hat. Sie sehen, Geschichte wiederholt sich, wenn auch in abgeschmolzter Form. Da seine Hände ständig fettig waren, rutschen diese vom Glas ab und es zerbrach auf dem Boden. Da er den Weingenuss nicht aufgeben wollte, erfand er kurzer Hand eben ein Weinglas mit Vertiefungen, die ein Abrutschen unmöglich machten. So war das Dubbeglas erfunden. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass das Dubbeglas bei keinem Pfälzer Wein- oder Schlachtfest fehlen darf. Als Napoleon Bonaparte die Pfalz besetzt hatte, wollte er auch hier Weingläser mit 0,4 Liter und 0,25 Liter Fassungsvermögen einführen. Er hatte jedoch nicht mit der Durchsetzungsstärke der Pfälzer gerechnet und so siegte das traditionelle Maß von einem halben Liter! Recht so!

Nun steigert der junge Mann die Fachsimpelei. Er will wissen, ob ich überhaupt schon bemerkt hätte, dass zwei gegenüberliegende Duppen in der untersten Reihe des Weinglases etwas tiefer platziert sind. Ich fühle nach und tatsächlich meine ich zu spüren, die sind etwas tiefer gelegt. „Ja das dient dazu, dass man das Glas ganz unten besser halten kann, dann wärmt man den Inhalt nicht mit seinen Handflächen“ erläutert er sehr überzeugt und zeigt mir dann noch, wie man das Glas richtig und sicher hält. Zwei Finger umspannen so zu sagen das Glas, sicher in den besagten Duppen ruhend und die übrigen drei Finger –sofern noch vorhanden- stützen unter dem Glasboden das Glas ab. Ich muss zugeben, das habe ich nicht gewusst. Nun trumpft er mit einer Lebensweisheit auf: „Man(n) lernt eben nie auf zu Lernen, ein Leben lang“. Mensch, Respekt, welche Einstellung, trotz des jugendlichen Alters, denke ich anerkennend. Die Jugend bricht auf, Party ist angesagt, schließlich hat meine Tochter ja Geburtstag. So ganz überzeugt bin ich aber noch nicht und hole weitere Duppegläser aus dem Schrank und überprüfe die These mit den tiefer gelegten Duppen. Wenn überhaupt, dann sind die beiden besagten Duppen unmerklich tiefer stelle ich ernüchternd und immer noch nüchtern fest. „Hat er mir da vielleicht einen Duppe an de Backe genäht“, kommen mir da Zweifel auf. Was meinen Sie? Stimmt die These mit den beiden Duppen? Lassen Sie es mich wissen! Ich brauche Gewissheit.

Andreas Philipp Breier - Quartiersmanager

Nachhaltigkeitsseite

Ausflug in das Warenhaus Schatzkiste

Wir machen heute einen Trip zur Schatzkiste in Kaiserslautern. Die Schatzkiste in der Pariser Str. 28, 67655 Kaiserslautern, ist ein soziales Projekt von dem Ökumenischen Gemeinschaftswerk, dessen Ziel es ist, dass Menschen die Schwierigkeiten im regulären Arbeitsleben haben, wieder in die Arbeit eingegliedert werden. Der positive Effekt ist dabei, dass alte oder ausgemusterte Sachen wieder in die Kreislaufwirtschaft kommen und so weiter genutzt werden. Es werden nicht nur Ressourcen geschont, sondern die Menschen können für günstiges Geld Gegenstände erwerben, die Sie benötigen.

Doch wie läuft so ein secondhand Einkauf eigentlich genau ab?



Wir starten vor der Schatzkiste und können diese entweder mit den Buslinien an der Haltestelle am Pfaffplatz erreichen oder nutzen mit dem PKW einen der direkt vor der Tür liegenden Parkplätze. Die Schatzkiste in Kaiserslautern hat

verschiedene Abteilungen. Im Erdgeschoss finden wir nicht nur Möbel und Lampen, sondern auch Schränke, Betten und Gemälde sowie besondere Herzstücke, die dort ausgestellt werden. Geht man die kleine Wendeltreppe hinter der Kasse in den zweiten Stock eröffnet sich eine völlig neue Welt. Dort erwarten einen von A bis Z jegliche Gegenstände, die das Herz glücklich machen. In der Schatzkiste ist für jeden etwas dabei, ob Vintage, moderne Sachen oder einfache Gebrauchsgegenstände. Jeder findet dort das, was er braucht für einen schmalen Geldbeutel.



Explizit zu erwähnen sind auch die Mitarbeiter, die nicht nur äußerst sympathisch und mit guter Laune bei der Arbeit sind, sondern dazu auch noch ehrenamtlich arbeiten. Das ist heutzutage nicht mehr selbstverständlich und ist ein großer selbstloser Dienst für die Gesellschaft.

Dass das Klischee, das Secondhand Warenhäuser nur was für Menschen mit einem dünnen Geldbeutel sind, erfüllt sich heutzutage übrigens nicht mehr. Beim Stöbern laufen einem hordenweise Schüler und Studenten über den Weg, die explizit Vintage-Mode in dem Warenhaus suchen.

Auch einzigartige Schätze und qualitative Möbel abseits des weißen Ikea-Wahns werden immer mehr gesucht und können in der Schatzkiste gefunden werden.

Wir laden euch ein, auch mal vorbeizuschauen und schönes und benötigtes zu entdecken. Da freut sich die Umwelt und der Geldbeutel wird auch geschont!

Übrigens, wer die Sachen nicht selbst transportiert bekommt, kann das günstige Transportangebot der Schatzkiste im Raum Kaiserslautern nutzen.

Das sind Beispiele für Sachen, die Sie im Kaufhaus Schatzkiste kaufen können:

- Kleiderschränke, Tische, Stühle
- Baby- und Kinderkleidung
- Sessel, Betten, Garderoben
- Gläser, Vasen, Geschirr
- Taschen, Kleider
- Lampen
- Schallplatten, Bücher, Bilder
- Töpfe und Pfannen
- Holzspielzeug
- Saisonale Dekoration



Für die Schatzkiste Geld spenden:

Wir freuen uns sehr, wenn Menschen für die Schatzkiste Geld spenden. Mit dem Geld können wir noch mehr Menschen helfen. Wenn Sie Geld spenden, bekommen Sie von uns eine Spenden-Bescheinigung.

So lautet das Spenden-Konto der Schatzkiste:

Sparkasse Kaiserslautern

IBAN DE07 5405 0110 0000 3263 63

BIC MALADE51KL



Wir durften auf dem Nachbarschaftsflohmarkt für die Schatzkiste viele schöne Sachen verkaufen.

Ökumenisches Gemeinschaftswerk Pfalz GmbH (ÖGW) unterstützt geflüchtete Menschen mit Beeinträchtigungen aus der Ukraine

Das ÖGW stellt seine umfangreichen Kompetenzen im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen für Geflüchtete zur Verfügung und steht dazu bereits in Kontakt mit den Kommunen, der Caritas und Diakonie. Als ÖGW-weite Ansprechpartnerin zur Ukraine steht die Mitarbeiterin Frau Lydia Ruder (Neue Arbeit Westpfalz, Telefon 0631 4 16 88-24, E-Mail lRuder@gemeinschaftswerk.de) zur Verfügung. Frau Ruder leitet Anfragen an die entsprechenden Stellen weiter und vermittelt ggf. Kontakte.

Zudem bietet das Sozialkaufhaus „Schatzkiste“ in der Pariser Straße 28 kostenlos Kleidung für Geflüchtete an. Ansprechpartner für Spenden oder Anfragen ist dort Herr Uwe Henn (E-Mail uHenn@gemeinschaftswerk.de oder Telefon 0631 4 14 74 01).

Sie können aber auch das Team vom Stadtteilbüro ansprechen, gerne bringen wir Sie in Kontakt.

Andreas Philipp Breier
Quartiersmanager

Ehrenamtsausflug im Wildpark



Lust auf Fußball?

Lust auf einen Verein mit Tradition?

Lust auf einen Verein, der für Leidenschaft und „Kampfgeist“ steht?

Dann komm´ zu uns!

Wir suchen dringend Fußballer, die das Spielen in Ihren Genen tragen und bei uns von einem top Trainer und einem hilfsbereiten Präsidenten betreut werden wollen.

Als „vereinstreuester“ Spieler steht euch Sascha Igel auch privat für jegliche Informationen und Fragen zur Verfügung.

Trainingszeiten:

dienstags und donnerstags um 19:30 Uhr

Treffpunkt:

Vereinsheim des VfL 1950 Kaiserslautern
Am Kniebrech, nahe Volkspark

Ansprechpartner:

Spieler Sascha Igel

0151 75 38 14 76

Präsident Ralf Göbel

0176 35 80 76 97

Wir, das Team vom VfL 1950 Kaiserslautern, freuen uns auf dich!

Da nun die Sommerpause ansteht, können Rückfragen, wie etwa Trainingsbeginn usw. nur telefonisch beantwortet werden.

Mit sportlichem Gruß

VfL 1950 Kaiserslautern



Internetlexikon

Das Surfen im Internet ist für „ältere“ Menschen nicht nur ein effizientes Gedächtnistraining, sondern ist auch eine Therapiemöglichkeit die Einsamkeit zu überwinden. Weltweit können sie Kontakt zu Menschen aller Nationalitäten aufnehmen und daher ihren Lebensraum vergrößern.

Emails haben das Briefeschreiben ersetzt, online Chats via Skype, Zoom oder Chatrooms ermöglichen die Konversation mit Freunden oder der Familie vom bequemen Sessel aus. Selbst das Telefonieren wird zwischen mehreren Computern ermöglicht.

Dieses Internet-Lexikon soll helfen, die spezielle Computersprache zu verstehen. In jeder kommenden Stadtteilzeitung werden in alphabetischer Reihenfolge neue Begriffe erklärt.



Grafikformate

Bilder, Fotos und Grafiken werden im Computer aus Bildpunkten zusammengesetzt und in besonderen Formaten abgespeichert. (GIF, JPG)

Hacker

Hobby-Programmierer, die in fremde Computersysteme eindringen, um sie zu missbrauchen.

Hardware

Als Hardware bezeichnet man die „festen“ Teile des Computers. Dazu gehören zum Beispiel das Rechnergehäuse, der Drucker, die Maus oder der Bildschirm.

Homepage

„Heimatseite“ ist die Startseite eines Internetangebots, die mit den Einzelseiten verzweigt ist. In der Umgangssprache ist es die Bezeichnung für die gesamte Webpräsenz.

Host

Ein Rechner, der Dateien und Dienstleistungen zur Verfügung stellt.

HTML

Programmiersprache, mit der Websites für das World Wide Web erstellt werden.

Hyperlink (Link)

Eine hervorgehobener Text- oder Bildstelle auf einer Website, die beim Anklicken ein weiteres Dokument aufruft.

Icon

Grafisches Symbol, das mit der Maus angeklickt werden kann.

Influencer

„Influence“ ist ein englisches Wort. Es bedeutet „beeinflussen“. Influencer sind Personen, die zum Beispiel über Instagram oder YouTube andere Menschen beeinflussen, d.h. für bestimmte Produkte werben.

IP-Adresse

Eindeutige Adresse eines Rechners im Internet.

JPEG

Grafikstandard, der auf einem Vorschlag der „Joint Photographic Experts Group“ beruht. Er ist besonders für Fotos geeignet, die für das Web aufbereitet werden sollen, da er von jedem Browser verstanden wird und die Größe der Grafikdateien, und damit ihre Ladezeiten, stark reduzieren kann.

Junk-Mail

Unerwünschte Werbemail

Key Word

Stichwort für die Suchmaschinenoptimierung.

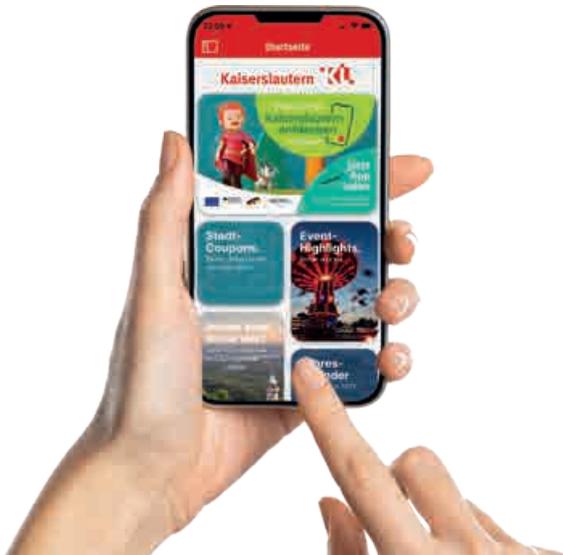
Link

Ein Link, auch Hyperlink genannt, ist eine Verknüpfung zu einem anderen Dokument.

Login

Die Anmeldung an einem Rechner oder einer Website mit einem Benutzernamen und Passwort.

Digitales: Appvorstellung



Stadt KL

Die Stadt Kaiserslautern **GEHT MIT DER** Zeit. Seit kurzem gibt es eine App, die den Bewohnerinnen alle wichtigen Infos, Veranstaltungen und Coupons rund um Lautern liefert. Stöbern Sie doch mal in der App.

TooGoodToGo

**Eine sinnvolle App für alle,
die bewusst mit Lebensmittel umgehen wollen.**

Ich bin nicht der große App Nutzer. Für mich ist ein Smartphone zum größten Teil ein Telefon. Jedoch habe ich über Freunde von einer App erfahren, die sich sehr interessant anhörte, und nachdem ich sie selbst nutzte, auch restlos begeistert bin. Ich stelle euch hiermit TooGoodToGo vor. Zielsetzung der App ist es zu verhindern, dass Lebensmittel weggeworfen werden. Sie bringt zwei Gruppen zusammen. Zum einen die Verbraucher (sparen Geld, verhindern das Lebensmittel weggeworfen werden, mögen Überraschungen) und zum anderen die Geschäfte und Restaurants (müssen Lebensmittel nicht wegwerfen, bekommen trotzdem nochmals etwas Umsatz). Es ist also eine Win-Win Situation.

Wie geht das ganz vonstatten? Ich erkläre es anhand eines Lebensmittelgeschäftes. Der Ladeninhaber sucht Produkte, die bald ablaufen oder aus dem Programm genommen werden zusammen, und packt diese in eine sogenannte Magic Bag. Dieses stellt er dann in der App zum Verkauf. Der Preis bewegt sich meist bei ungefähr 1/3 des Warenwertes. Der Verbraucher kauft es dann über die App und holt es ab. Er weiß nicht was er genau bekommt, jedoch war ich selbst noch nie enttäuscht und auch die Bewertungen der anderen Nutzer sind größtenteils sehr positiv.

Welche Geschäfte ich selbst nutze und bei denen ich schon viele positive Erfahrungen gesammelt habe sind der Flink Markt, das Alnatura und die Hussel Filiale in Kaiserslautern.



Auch Restaurants, Cafés und Bäckereien nutzen den Service mittlerweile, um zu verhindern, dass Waren weggeworfen werden müssen. Unter anderem beteiligen sich Babe's Boba Tea, Starbucks, Nordsee, Dean&David daran und auch einer meiner eigenen Favoriten der Gourmet Tempel in der Mainzer Straße, der damit verhindert, dass die Waren von seinem Büfett am Ende des Tages entsorgt werden müssen.

Ich kann nur sagen, schaut euch die APP an und probiert sie aus. Ich hoffe, dass sich noch viele Gewerbetreibende anschließen und dadurch das Angebot noch größer wird. Ach ja, das Bild, das ich angehängt habe, ist der Inhalt einer Flink Tüte für € 4,50.

Holger Liebrich

Auf ein Wort

Der Krieg in der Ukraine macht uns alle betroffen und betrifft uns alle. Täglich sehen wir Bilder und hören die Berichterstattungen aus dem Kriegsgebiet. Und dass alles passiert, nicht weit vor unserer Haustüre – mitten in Europa. Das ukrainische Volk wehrt sich, auch mit der Unterstützung aus der Bundesrepublik und vieler weiterer Staaten. Ich bin anerkannter Kriegsdienstverweigerer und habe das Grundrecht auf Gewissensfreiheit in Anspruch genommen. Ich habe aber auch eingeräumt, Gewalt anzuwenden, wenn mein Leben oder das anderer akut bedroht ist. Und so macht es das ukrainische Volk. Dabei unterstützen wir diese Menschen, jetzt auch mit schweren Waffen. Eine schwierige Entscheidung, die die dafür Verantwortlichen Politiker:innen treffen mussten. Ob das richtig oder falsch ist, ich weiß es nicht, die Situation macht mich machtlos. Wichtig ist, dass wir nicht achtlos den Menschen gegenüberstehen. Sie verdienen unsere Achtung und Beachtung.

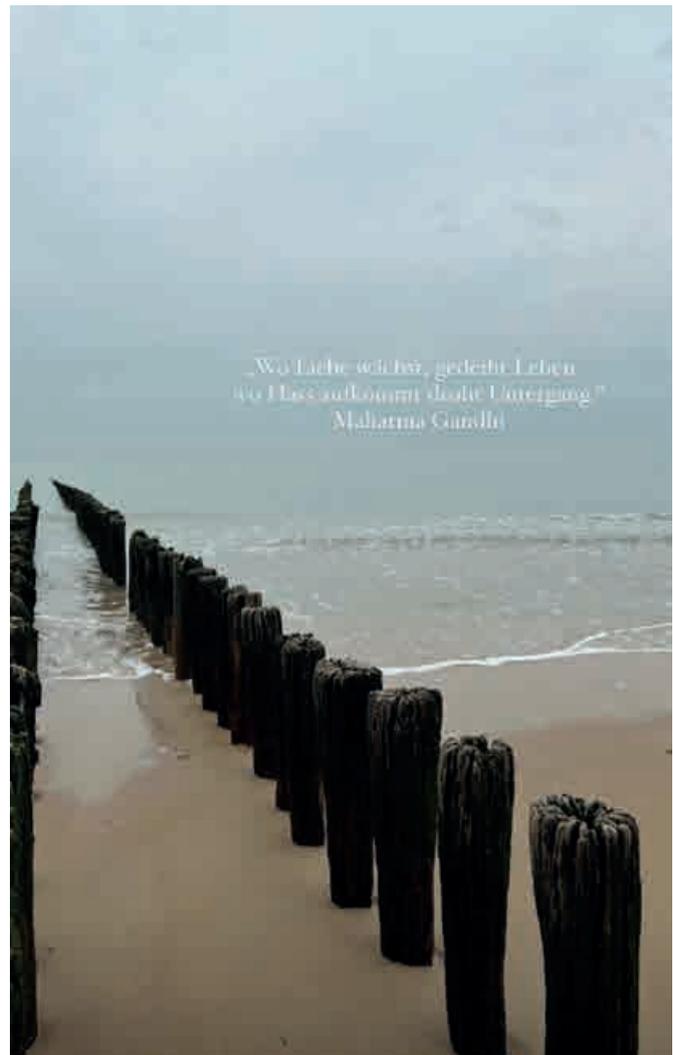
Und jede und jeder von uns kann etwas tun.

Wir können die nach Deutschland Geflüchteten unterstützen, materiell aber auch durch unsere aktive Wertschätzung durch Kontakte, Besuche und Patenschaften. Viele Mitbürger:innenn aber auch Vereine, Institutionen und Organisationen machen ihre Herzen weit auf und engagieren sich, hier und Vorort in der Ukraine. Das ist wichtig und richtig. Staatlicherseits werden zudem vereinfachende Wege der Unterstützung der vielen Geflüchteten gesucht und gefunden. Unsere Gesellschaft zeigt ein gehöriges Maß an Achtsamkeit den notleidenden Menschen gegenüber. Trotz aller Kritik ist unsere Gesellschaft eine Wertegesellschaft, das macht Demokratie aus. Einigkeit, Recht und Freiheit sind nicht nur pathetische Floskeln, nein, das sind Werte. Sie müssen auch gelebt werden, und sie werden gelebt. Das geht nur brüderlich und schwesterlich mit Herz und Hand. Und eines ist mir noch wichtig. Lassen Sie uns all die anderen Geflüchteten aus den anderen Krisenherden dieser Welt –es gibt derzeit über zwanzig weitere Kriege

Machtlos aber nicht achtlos

und über 100 Millionen Flüchtlinge- nicht vergessen. Auch sie haben unsere Unterstützung notwendig und verdient. Achten wir darauf, dass es keine Geflüchteten „erster und zweiter Klasse“ gibt. Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (UN-Menschenrechtscharta) gilt für alle Menschen, egal wo ein Mensch beheimatet oder wohin er geflüchtet ist.

Andreas Philipp Breier
Quartiersmanager



Geflüchtete Menschen aus der Ukraine wohnen im Stadtteil Grübentälchen

Ehemaliges Zoar-Alten- und Pflegeheim Bürgerhospital in der Mennonitenstraße dient als Gemeinschaftsunterkunft. Die täglichen Bilder und Berichte über den Krieg in der Ukraine und das damit verbundene Leid der Menschen machen uns betroffen, hilf- und machtlos. Viele Menschen flüchten von dort, um ihr Leben zu retten und suchen Obdach in etwas ruhigeren Gebieten im Land oder in benachbarten europäischen Ländern. Zwischen dem 24. Februar und dem 25. April wurden nach Angaben des Bundesinnenministeriums rund 380.000 Einreisen von Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine nach Deutschland dokumentiert. Wie viele Geflüchtete aus der Ukraine tatsächlich Deutschland erreicht haben, lässt sich nicht genau sagen. Ukrainische Staatsbürger:innen können



ohne Visum in die Europäische Union einreisen und sich in EU-Mitgliedsstaaten des Schengen-Raums frei bewegen. Menschen, die aufgrund der Richtlinien der Europäischen Union über den vorübergehenden Schutz in die EU einreisen durften, wurden auch nicht systematisch registriert. Nach Rheinland-Pfalz sind bis zum heutigen Zeitpunkt

rund 17.000 Menschen geflüchtet. Einige wohnen in den Erstaufnahme-einrichtungen des jeweiligen Bundeslandes, in Gemeinschaftsunterkünften in den Kommunen oder in Privatwohnungen bei Freunden, Verwandten oder Menschen, die ihnen einen Wohnort zur Verfügung gestellt haben.

In Kaiserslautern leben zwischenzeitlich über 1.200 geflüchtete Menschen aus der Ukraine. Einige davon in Gemeinschaftsunterkünften, wie der Post, dem ehemaligen Bürgerhospital oder dem Bürger-Büsing-Haus und in P 90 in der Pariser Straße.

In unserem Stadtteil befindet sich das ehemalige Bürgerhospital, welches vor einiger Zeit aufgegeben wurde. Kaum vier Wochen war es her, dass das Mobiliar und die Inneneinrichtung entfernt wurde, da wurde das Gebäude reaktiviert. „Wir gingen am 07.03.22 an den Start und haben binnen einer Woche das Projekt hochgekriegt“, so Birgit Steinmann, die die Gemeinschaftsunterkunft in der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuzes leitet. Gemeinsam mit dem DRK, welches auch die Gemeinschaftsunterkunft „Post“ in der Logenstraße betreibt, der Stadt Kaiserslautern und zahlreichen Ehrenamtlichen wurde mit großem Engagement eine funktionierende und mit allem Notwendigem ausgestattete Herberge für zur Zeit 111 Bewohner:innen geschaffen. „Das hat gut geklappt, wir konnten uns dabei auf unsere internen Spezialist:innen, wie etwa den Kolleg:innen vom Katastrophenschutz, und deren Know How verlassen, auch auf die Mitarbeitenden des Ökologieprogramms der Stadt Kaiserslautern und dem Hausmeisterteam des Referates Gebäudewirtschaft“ resümiert Steinmann sichtlich zufrieden. „Ohne Engagement, Empathie und der Entschlossenheit, dem Krieg etwas entgegenzusetzen, wäre das nicht möglich gewesen. „Machen und, wenn notwendig, eben improvisieren“ war die Devise. Und wir wollen nicht unerwähnt lassen, dass in der Post auch Geflüchtete aus der Ukraine leben, zurzeit rund 40 Menschen und es werden sicher demnächst noch mehr“ ergänzt Steinmann. „Überwiegend Frauen mit ca. 40 Kindern und einige ältere Männer wohnen in der Mennonitenstraße. Die schulpflichtigen Kinder und Jugendlichen sind alle in der Schule, das hat gut geklappt. Ein bisschen Normalität für die Kinder, zumindest Struktur. Und das ist wichtig. Am Anfang war viel zu organisieren, insbesondere Gänge zu den Behörden wie Bürgercenter,

Ausländerbehörde und ähnliches. Da haben Ehrenamtliche tatkräftig geholfen. Die Bewohner:innen sind sehr selbstständig und organisieren sich untereinander. Gemeinsames Kochen und Essen ist wichtig, schafft Gemeinsinn und ist Kommunikationsbörse. Die Menschen teilen ein gemeinsames Schicksal, sprechen die gleiche Sprache und sorgen sich um ihre Lieben in der Heimat. Da sind die Männer, Väter, Brüder, Söhne, Familienangehörige, Nachbarn und Freunde, die im Krieg sind und jeden Tag ums Überleben kämpfen. Noch gibt es funktionierende Kontakte über

Sprachbarrieren. Daher wären niederschwellige Angebote zum ersten Spracherwerb hilfreich. Einfache Sprache, Basics eben. Wer sich das zutraut, kann sich melden“. „Wir haben keine Probleme mit der Nachbarschaft“ ergänzt Steinmann, „aber eben auch noch keine größeren Kontakte“. „Einen ersten schönen Kontakt gab es an Ostern mit dem Eigenheimer und Siedlern „Im Grübentälchen“ e.V. Einige Frauen waren mit ihren Kindern in der Begegnungsstätte der Siedler. Die Kinder wurden vom Osterhasen beschenkt. Der Lohn: Glückliche Kinderaugen. Auch gab es schon



die Sozialen Medien, Internet und Mobiltelefon. Das ist auch ungeheuer wichtig. Neben der Traumatisierung über Erlebtes in der Heimat und auf der Flucht ist die Ungewissheit, was passiert im nächsten Moment, quälend für die seelisch verletzten Menschen. Es sind Menschen dabei, die wochenlang in dunklen und feuchten Kellern unter unbeschreiblichen Verhältnissen ausharren mussten. Andere haben tote oder verletzte Angehörige zu bedauern. Das kommt jetzt alles hoch. Dazu ist psychologische Hilfe notwendig. Die erfahren wir auch“, so Steinmann. „Dr. Jatzko jun. und seine Mutter, bekannt für die Unterstützung von traumatisierten Menschen, waren schon hier Vorort. Auch von anderen Seiten bekommen wir Hilfe. Hilfreich wären besonders Kontakte in die Nachbarschaft. Gemeinsame Aktionen, Unternehmungen und Aktivitäten, die vom Alltag und den sorgenvollen Gedanken ablenken. Wir sind da offen, gerne können Interessierte vorbeikommen und Ideen präsentieren. Wir müssen da behutsam sein, es muss halt passen“, weiß Steinmann aus Erfahrung zu berichten. „Patenschaften wären ein guter Ansatz: Ehrenamtliche, die sich Zeit nehmen für gemeinsame Aktivitäten. Sicher, es gibt

Kontakte zur Pfarrei Maria Schutz / St. Norbert, ebenso gibt es Spielgruppen in einem Kindergarten im Quartier. Da ist noch Luft nach oben“. Bei einem kleinen Rundgang durch das Haus kann ich davon überzeugen: Alles sehr ruhig, die Gemeinschaftsküchen blitzsauber, einige Kinder tummeln sich im Spielbereich, ein Jugendlicher sitzt im Speiseraum am Laptop. Unterwegs begegnen uns einige wenige Frauen. Wir grüßen uns freundlich, jedoch wirken sie bedrückt auf mich. Frau Steinmann zeigt mir ein noch nicht belegtes Zimmer: Drei Betten, spärliche aber pragmatische Einrichtung, kein Luxus, eigene Nasszelle. Für den Moment reicht das. Und da sind wir bei einem anderen Thema: Viele wollen sobald es möglich ist wieder zurück. Nicht aus Unzufriedenheit, nein aus Sorge um die in der Heimat verbliebenen. Aber, die Zukunft ist ungewiss. Und der Krieg dauert an, viel zu lange schon. Es wird verbrannte Erde zurückbleiben und geschundene Seelen - mitten in Europa.

Andreas Philipp Breier
Quartiersmanager

Suche und Biete

Suche Brennofen zum Mitbenutzen für meine Töpfereien gegen € oder Unterstützung.

E-Mail an Jamiefeeefeli@web.de

Anrufen unter 01525 - 19 58 773

Gartenpflanzen: Stauden (Ableger) für den Stadtteilgarten gesucht.

Anrufen unter 0631 - 680 31 690

Biete Bewerbungsunterstützung im Stadtteilbüro.

Anfragen an: gruebentaelchen@web.de

Hier ist die Möglichkeit deine Anzeige kostenlos aufzugeben. Einfach bei uns im Stadtteilbüro vorbeikommen oder in den Briefkasten schmeißen.

TRAUERCAFÉ



PFARREI
MARIA SCHUTZ
KAISERSLAUTERN



Offen für alle, die sich angesprochen fühlen. Egal, ob Sie ganz neu um jemanden trauern oder Ihr Verlust schon länger zurückliegt.

Wir laden Sie ein, bei Kaffee, Tee und Kuchen miteinander ins Gespräch zu kommen oder einfach nur zuzuhören.

Im geschützten Rahmen können Sie Verständnis und Trost erfahren und zur Sprache bringen, was Sie bewegt.

Ein kurzer Impuls soll Sie auf Ihrem Trauerweg begleiten. Sie sind uns herzlich willkommen!

Das Team Trauercafé der Pfarrei Maria Schutz

Termine 2022

21. Juni	18. Oktober
19. Juli	15. November
16. August	20. Dezember
20. September	

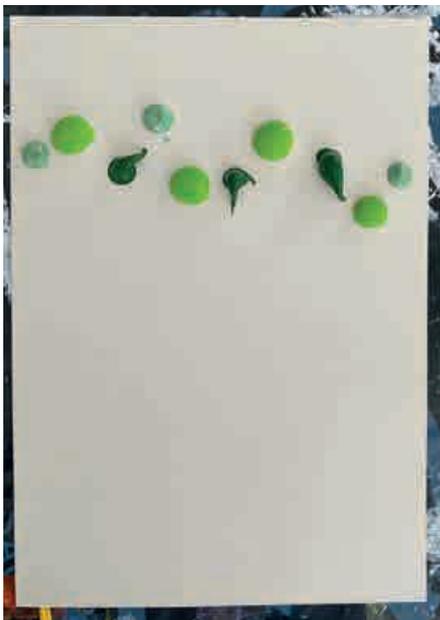
jeweils 15 Uhr bis ca. 17 Uhr
im Klosterkeller, Bismarckstraße 63



Bastelanleitung Frösche

Seht her, was quakt da so fröhlich:

Es sind lauter Frösche in den verschiedensten Grüntönen. Wie das geht, zeigen wir euch hier. Übrigens, ganz mutige Kinder machen auch bunte Frösche in allen Farben des Regenbogens.



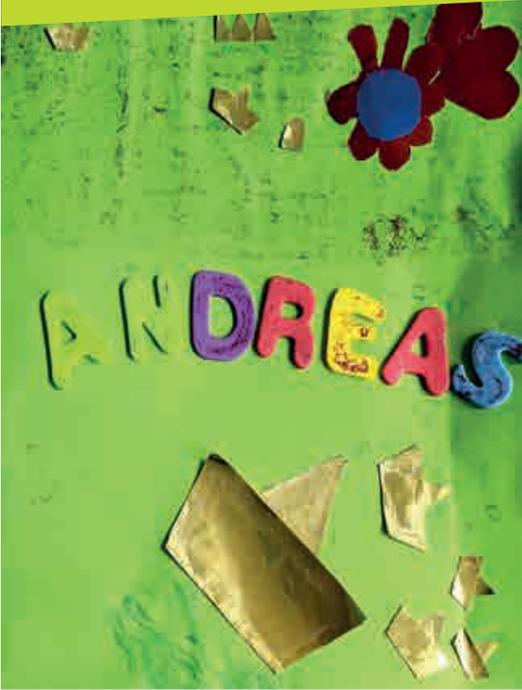
Frösche mit der Farbstreichtechnik:

1. Auf ein Blatt Papier Farbe (am besten Acrylfarbe) direkt aus der Tube tupfen.
2. Dann mit einem geraden Kartonstück oberhalb der Farbleckse ansetzen und mit leichtem Druck nach unten ziehen.
3. Nun die Frösche trocknen lassen und ihnen dann lustige Gesichter malen.
4. Jetzt aufhängen, verschenken oder noch mehr Bilder basteln und fertig ist das einzigartige Kunstwerk.

Tipp: Wer gerne matscht kann die Farbleckse auch mit dem Finger nach unten ziehen und so die Frösche einzeln herstellen. Viel Spaß beim Nachmachen und wir freuen uns über Bilder an gruebentaelchen@web.de

(Quelle: Instagram @jartraj.chindi)

Kinderbespaßung



Besuch von Hunden für die Kinder. Was eine Freude und ein buntes Gewusel bei bestem Sonnenschein.



Wir wurden so herzlich und mit wunderschönen Karten von den Kindern, die unsere Kinderbespaßung besucht haben verabschiedet. Das bleibt im Herzen und macht den Abschied noch schwerer. Ganz liebe Grüße!

AUFGRUND DER SICH STÄNDIG WANDELNDEN
GESETZLICHEN VORSCHRIFTEN ZUM
INFEKTIONSGESCHEHEN KANN ES SEIN, DASS
VERANSTALTUNGEN, SPRECHSTUNDEN ETC.
DIE IN DER STADTTEILZEITUNG ANGEGBEN SIND
NICHT STATTFINDEN.

WIR VERSUCHEN SIE AUF
UNSERER HOMEPAGE IMMER ÜBER AKTUELLE
ÄNDERUNGEN ZU INFORMIEREN.

SIE ERREICHEN UNS
AUCH WEITERHIN TELEFONISCH
ODER PER EMAIL:

GRUEBENTAECHEN@WEB.DE

0631 - 680 316 90

WWW.GRUEBENTAECHEN.DE



Gefördert von:

